

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zulassungs-Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 10.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 268.

Freitag, den 15. November 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 15. November l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung
ergebnist eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) eine Aenderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände nordwestlich der Scharnhorststraße zwischen Seeroben- und Westendstraße;
 - b) die Ausdehnung der Gasbeleuchtungseinrichtungen auf die Zahnstraße und mehrere andere Außenstraßen;
 - c) die städtische Kehrichtabfuhr, insbesondere die Verlängerung des bestehenden Vertrages mit dem bisherigen Unternehmer auf Grund einer neuen Preisvereinbarung;
 - d) die definitive Anstellung eines Stadtdieners.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) die Herstellung des Straßenkanals in der projectirten westlichen Nerothalstraße;
 - b) den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für eine Straße im Mühlthale südlich der Ringstraße, für eine Verbindungsstraße nach der Mainzerstraße, und für die Mainzerstraße von der Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze;
 - c) desgleichen für eine Seitenstraße der Mainzerstraße in der Richtung nach dem Armen-Arbeits-hause;
 - d) das Baugesuch der Herren Fritz und Philipp Mückert wegen Errichtung eines zum Gastwirthschaftsbetriebe bestimmten Gebäudes an der Platterstraße im Walddistrict „Himmelswiese“;
 - e) zwei Baugesuche des Bauunternehmers Herrn Max Hartmann wegen Erbauung zweier Wohnhäuser an der Walzmühlstraße;
3. Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend die Veräußerung von vier städtischen Baupläzen an der Mauritiusstraße.

Wiesbaden, den 11. November 1895.

Der Vorsitzende

941 der Stadtverordneten-Versammlung.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigesetzten Preisen:

Buchenz., 4qm mittig, Raummeter Mf. 12.50,
5 13.50.

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Ev. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

Für den Vorstand:

943 H. S., Bürgermeister.

Staats- und Gemeinde-Steuer

pro October, November u. Dezember 1895 (3. Rate).

Heute und morgen Termin zur Zahlung der Steuer für die in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben M Veranlagten.

Wiesbaden, den 15. November 1895.

934 Die Stadtkasse.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren. Wiesbaden, den 23. October 1895.

Städtische Cur-Direction.

Bekanntmachung.

Bei der gestrigen Wahl der II. Abtheilung zur Stadtverordneten-Versammlung betrug die Zahl der Abstimmenden 424, die absolute Mehrheit also 213. Es sind gewählt worden die Herren
Bauunternehmer Christian Stein mit 420 Stimmen,
Landesrath August Krefel „ 406 „
Maurermeister Georg Birk „ 214 „
Kaufmann Joseph Gottschall „ 214 „

Stichwahl hat stattzufinden für zwei weitere Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung und zwar zwischen den Herren

Rentner Heinrich Altmann, welcher 211 Stimmen,
Rechtsanwalt Adolf v. G., „ 211 „
Kapitänlieutenant a. D. Heinrich

Klett, „ 209 „

Rentner Georg Bücher, „ 208 „
erhalten.

Zur Vornahme der Stichwahl wird Termin anberaumt auf

Montag, den 25. November 1895

von Morgens 10 bis Mittags 1 Uhr.

Die Wahllokale bleiben unverändert, ebenso die Theilung der Wähler zu den zwei Wahllokalen.

Indem wir zur Vornahme der Stichwahl die Wahlberechtigten der II. Abtheilung hierdurch einladen, bemerken wir zugleich, daß nur unter den vorgenannten vier Personen gewählt werden kann, und Stimmen, welche auf andere Personen fallen sollten, als ungültig außer Betracht bleiben müssen.

Wiesbaden, den 6. November 1895.

Namens des Wahlvorstandes.

937 Der Oberbürgermeister: v. J. bell.

Bekanntmachung.

Der zwischen 4r und 5r Gewann „Ueberhoben“ und dem District „Schwalbacherstraße“ belegene, mit der Seerobenstraße parallel ziehende Feldweg, No. 9153 des Lagerbuchs, soll in der Richtung von A nach B der bezüglichen Zeichnung eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer, mit dem 14. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei dem Magistrate hier geltend zu machen sind.

Die Situationszeichnung liegt während dieser Zeit an den Vormittags-Dienststunden im Rathhause dahier auf Zimmer No. 55 zu Jedermanns Einsicht offen.

Wiesbaden, den 9. November 1895.

945 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für einen Theil des Districts „Dreiweiden“ und für die Dohheimerstraße, westlich der Ringstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclusivischen, mit dem 11. ds. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 6. November 1895.

938 Der Magistrat.

Anzeigen.

Die 8spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei wechm. Aufträgen Rabatt. Reklamen: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Daselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction: F. Seyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden die zu dem Nachlasse der Frau Christian Johann Braun Wwe. von hier gehörigen Mobilien, als: 1 Sopha, 1 einthür. Schrank, 1 tann. Tisch, zwei Stühle, 1 Nachttisch u. s. w. in dem Hause Castelfstraße 6 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 13. November 1895.

Im Auftr.: Brandau, Magistr. Secret.-Assistent.

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei Uebungen und Alarmirungen haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bezw. Armbinden an den Remisen zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.

2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.

3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.

4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.

5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben.

6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.

7. Nach beendeten Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Remisen verlesen.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, im Januar 1894.

Der Brand-Director: Scheurer.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 14. November 1895.

Geboren: Am 8. Nov., dem Schriftföhrer Hermann Ehlig e. L. R. Auguste Hermine Henriette. — Am 13. Nov., dem Boco-motivföhrer August Panthel e. S. R. Wilhelm Adolf. — Am 7. Nov., dem Kutscher August Manow e. S. R. Josef Heinrich Wilhelm. — Am 8. Nov., dem Kaufmann Anton Haller e. L. R. Gertrud Frieda Helene. — Am 8. Nov., dem Maurer Georg Schweizer e. L. R. Helene Ida Christiane. — Am 11. Nov., dem Hausdiener Wilhelm Becker e. S. R. Johann Martin. — Am 14. Nov., dem Kfzgehilfen Carl Hahn e. L. R. Elise Auguste Mina. — Am 11. Nov., dem Schutzmann Philipp Förger e. L. R. Maria Magdalena Elisabeth Susanna. — Am 8. Nov., dem Bierbrauergelhilfen Thomas Amann e. S. R. Friedrich August Anton.

Aufgeboten: Der verwittwete Metzger Carl Aloisius Mayer hier mit Christina Werner hier, vorher zu Mainz. — Der Chirurg Carl Hugo Theodor Scheidemantel zu Wiedersfeld und Luise Hermine Bertha Weber daselbst. — Der Sergeant Carl Heidersdorf zu Diez mit Marie Sophie Elisabeth Rah zu Laurenburg, vorher hier. — Der Tagelöhner Adolf Theodor Gelbert zu Böhnberg mit Catharine Caroline Hofmann daselbst. — Der Kordmachersgehilfe August Otto Lehmann hier mit Anna Marie Lang hier

Verheiratet: Am 14. Nov. der Privatier Franz John Semler hier, mit Maria Cornelia Gerarda Aggina hier.
Gestorben: Am 13. Nov. Hubert Johann, Sohn des Fleischerhändlers Peter Stahlheber, alt 2 M. 8 J. — Am 13. Nov. Barbara, geb. Disenbach, Wittve des Schlossers Wilhelm Gardt, alt 67 J. 9 M. 28 J.

Rgl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-KartenVermählungs-Anzeigen
Trauer-Nachrichten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
 in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
 Schlegelberger & Hanneemann,
 26 Marktstrasse 26.



Freitag, den 15. November 1895.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Die weiße Dame“ Boieldieu.
2. Abendruhe (Streichquartett u. Harfe) Löschhorn.
3. Rosen aus dem Süden, Walzer Joh. Strauss.
4. Arie aus „Titus“ Mozart.
- Obsee-Solo: Herr Schwartz.
- Clarinet-Solo: Herr Seidel.
5. Fest-Ouverture über das thüringische Volkslied Lassen.
6. Meditation für Harfe allein Zamara.
- Herr Wenzel.
7. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cycus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Sechs Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte

des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken aus Giessen.

Freitag, den 15. November, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale:

III. Abend (III. Cycus-Vorlesung).

Thema:

„Gneissau, Radetzky und der Rheinübergang der Verbündeten“.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 Mk., nicht-

nummerirter Platz 1 Mk. 50 Pf.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen

hieriger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab

Mittwoch, den 13. November, Vormittags 10 Uhr.

Fremden-Verzeichniss

vom 14. November 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Ador.	Hotel Kaiserhof.
Rosenthal, Kfm. Crefeld	Dickmann, Pforzheim
Lierach, Kfm. Köln	Hotel Hohenzollern.
Alloesaal.	Smulders u. Frau Brüssel
Berge, 2 Frauen Cassel	Grötsch, Kfm. Mannheim
Hotel Dahlheim.	Hengstenberg, Cons. u. Frau
Kiener Günsbach	Schmitz Hamburg
Kiener, Frau m. Tocht. Wabbach	Fulda Bad Ems
Eisenbahn-Hotel.	Karpfen.
Krauss, Kfm. Hannover	Emminger, Kfm. Stuttgart
Schmitz, Kfm. Köln	Scherer, Portier Boppard
Loeb, Kfm. Dieburg	Kleiner, Restaurateur
Oswald, Kfm. Grünstadt	Wirtz, Kfm. Köln
Dr. Georgi, Rechtsanw. Bonn	Nonnenhof.
Marx, Kfm. Radebeul	Brettmann, Kfm. Barmen
Heinemann, Kfm. Elberfeld	Grünwald, Bielefeld
Wetter, Kfm. Düsseldorf	Rügermann, Elberfeld
Hegenburg, Kfm. Bielefeld	van Hell, Theateragent Berlin
Klinger, Frl. Frankfurt	Brinkmann, Kfm. Elberfeld
Fürber, Frl. " "	Fink, Kfm. Berlin
Hotel Elhorn.	Strassburger N.-Lahnstein
Dr. phil. du Rochs-Schmidt	Löwenheim, Kfm. Berlin
Flann, Kfm. Bunzlau	Hotel Oranien.
Bach, Kfm. Stuttgart	Boessneck m. Tcht. Glauchau
Erbsprinz.	Wolff, Kfm. " "
Spieler, Kfm. Enkirch	Pfäzer Hof.
Hertel, Kfm. Frankfurt	Erbs Gross-Winterheim
Kierle Langenschwalbach	Winkeheim, Kfm. Hadamar
Scheikewitz Korona	Krug, Inspector Frankfurt
Giebel Frankfurt	Rhein-Hotel.
Laack, Frl. Darmstadt	Franke, Kfm. Düsseldorf
Halbach, Zahlm. Moerlingen	Stahl u. Frau Stuttgart
Lang, Frl. Frankfurt	Mis u. Mrs. Laun London
Herrchen, Kfm. Heidelberg	v. Lückvers u. Frau Warschau
Michel, Kfm. Frankfurt	Martin, Kfm. Heilbronn
Grüner Wald.	Römerbad.
Grünebaum, Kfm. Köln	Dr. Stürker Freiburg
Reinartz, Fakt. Neuss	Schützenhof.
Schäfer, Kfm. Darmstadt	Dr. Heilbronn, Arzt Erfurt
Petzinger, Kfm. Pirmasens	Hotel Schweinsberg.
Levi, Kfm. Frankfurt	Klingler, Kfm. Basel
Pietzschmann, Kfm. Nürnberg	Hopf-Hoffmann London
Hecht, Kfm. Frankfurt	Hotel Tannhäuser.
Brockhaus, Kfm. Schwelm	Guloy, Kfm. Hochstätten
Scheffer, Kfm. Stolberg	Meyer, Kfm. Spandau
Hotel Happel.	Hilgers, " " " "
Blumer Leipzig	Schöngier, Kfm. Lahr
Hunden Coblenz	Stöcker, Kfm. Leipzig
Schmidt Köln	Lücking, " " B. Oeynhaus
	Hotel Victoria.
	Kampmann, Fabrikbes. Hagen

Frhr. v. Hauff-Malin, Rittergutsbesitzer Moecklenburg
 v. Zingler, Gen.-Lieut. Ulm
 Jäger u. Frau Mülheim
Hotel Weiss.
 Sachs, Kfm. Limburg
 Isreal, Zils, Rechtsanw. O.-Lahnstein
 Heine, Kfm. Michelstadt
 Hollmann, Kfm. Gummersbach
In Privathäusern:
 Villa Germania.
 de la Fontaine Brüssel
 Parbetrasse 9b.
 Wallace, Frau m. Fam.
 Sonnenbergerstr. 12a.
 Wertheimer, Frau Wien

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß hier an den Sonntagen in den letzten vier Wochen vor Weihnachten in allen Zweigen des Handelsgewerbes eine Verlängerung der Beschäftigungszeit von 3 bis 7 Uhr Nachmittags zugelassen worden ist.
 Die betreffenden Sonntage fallen in diesem Jahre auf den 1., 8., 15. und 22. December.
 Wiesbaden, den 5. November 1895.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

Bekanntmachung.

Am Sonntage, den 24. d. Mts., dem Todestag-Sonntage der Evangelischen, ist der Handel mit Blumen und Kränzen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends mit Ausnahme der Stunden von 9 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags gestattet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Wiesbaden, den 5. November 1895.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstrasse Nr. 11/13 dahier:

1 Kanapee, 1 Ladenschrank, 1 Theke, 1 Stempel-
 presse und 1 Schneidmaschine
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. November 1895.

1621 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstrasse 11/13 hieselbst:

4 Kleiderschränke, 6 Kommoden, 4 Sopha's, eine
 Waschkommode, 1 Küchenschrank, 1 Küfig, 1 Tisch,
 1 Ladeneinrichtung, 120 Feilen, 2 Thürschilder,
 4 Klingeln, 1 Brillantring u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 14. November 1895.

1619 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstrasse Nr. 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, 2 Kommoden,
 4 Sopha's, 2 Sessel, 1 Küchenschrank u. dgl. m.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 14. November 1895.

1620 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.**Total-Ausverkauf**

wegen Geschäftsaufgabe, von
gefassten Juwelen, Perlen und Bijouterie
 gegen baar, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in den Stunden
 von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Frankfurt a. M. Jacob Speltz Sohn,

266 Neue Mainzerstrasse Nr. 45, I. Stock

Gesellschaft für Verbreitung von

Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

Die am 1. November in dem Hause Franken-
 strasse 7 eröffnete Volkshalle ist täglich von
 Abends 6 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$, an Sonntagen von Nachmittags
 3 bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet.

Außer allen hiesigen und acht auswärtigen Zeitungen
 liegen die gelesten Zeitschriften auf; ferner eine
 größere Anzahl früherer Jahrgänge der „Gartenlaube“
 und der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, die
 Geschichtswerke von Schloffer und Weber, Broschüren
 und Werke belehrenden Inhaltes u.

Das Eintrittsgeld beträgt 2 Pfg. für den Tag,
 10 Pfg. für den Monat und 1 M. für das Jahr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein

1564 Der Ausschuss.

Turn-Gesellschaft.

Samstag den 16. d. Mts.,

Abends 9 Uhr, im Vereinslokal

Hauptversammlung.wozu die Mitglieder ersucht werden,
zahlreich und pünktlich zu erscheinen.**Tagesordnung:**

1. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Com-
mission und Entlastung des Kassiers.
2. Statutenänderung.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

1562

Der Vorstand.

Gesellschaft „Gemüthlichkeit“,

Wiesbaden.

Vielseitigen Wünschen entsprechend: Sonn-
tag, den 17. November:**Ausflug nach Biebrich**

(Saalbau „zur Insel“),

wozu sämtliche Freunde und Gönner unserer Gesellschaft einladet

8899 Hochachtungsvoll Der Vorstand.

NB. Sonntag, den 1. December: Erste große „Soirée

im Römerlaale“.

In großer Auswahl

empfehlen

zu sehr billigen Preisen

in allen Größen:

Unterjacken von 70 Pfg. an, Unterhosen für Herren, Damen
 und Kinder, Arbeiterhemden, Frauen- und Kinderhemden,
 Socken in Wolle von 30 Pfg. an, Frauen- und Kinder-
 strümpfe, Jagdwesten und Leibhosen, Wägen von
 30 Pfg. an, Handschuhe gestrickt und in Trikot.

Gelegenheitskauf von Kapuzen

1535

in allen Größen von 50 Pfg. an.

H. Exner Wwe.,

Neugasse 14.

Neugasse 14.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 15. November 1895. 241. Vorstellung.

11. Vorstellung im Abonnement B.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Personen.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Kraus.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Mani.
Frank, Gefängnis-Director	Herr Krieger.
Prinz Orlofsky	Frl. Brodman.
Alfred, sein Gefängnislehrer	Herr Busch-Siegen.
Dr. Faltz, Notar	Herr Pohl.
Dr. Blind, Advokat	Herr Rowad.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	Frl. Clever.
Al-Bey, ein Ägypter	Herr Aglitz.
Ramulin, Gefängnis-Artist	Herr Reumann.
Murray, Amerikaner	Herr Seiche.
Cariconi, ein Marquis	Herr Greve.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Hofe.
Ivan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Wink.
Iba,	Frau Pollin-Epsh.
Melani,	Frl. Lindner.
Felicitä,	" " " "
Sidi,	" " " "
Minni,	" " " "
Faustine,	" " " "

Masken, Herren und Damen, Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer

großen Stadt.

Nach dem 1. und 2. Acte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, den 16. November 1895. 242. Vorstellung.

11. Vorstellung im Abonnement C.

Ein Tropfen Gift.

Schauspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 15. November 1895. 76. Abonnements-Vor-
 stellung. Dugendbillet gültig. Zum 4. Male: Der Vogelhändler.
 Komische Operette in 3 Akten von R. Wolf und E. Feld. Musik
 von Carl Zeller.

Samstag, den 16. November 1895. 77. Abonnements-Vor-
 stellung. Dugendbillet gültig. Zum 2. Male: Nervöse Frauen.
 Lustspiel in 3 Akten von Ernst Blum und Raou, in deutscher
 Bearbeitung von Franz Wallner.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,

Sonntags 4 und 8 Uhr. 892

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 268.

Freitag, den 15. November 1895.

X. Jahrgang.

Keine unfruchtbare Arbeit!

Wiesbaden, 14. November.

Ist der deutsche Reichstag noch populär im deutschen Volke? Eigentlich sollte es gar nicht statthaft sein, eine solche Frage aufzuwerfen. Der Reichstag, die berufene Vertretung unserer Nation, wurzelt im Volke, er ist der Ausdruck der Gesinnung des Volkes, soweit man eben die Ausübung des Wahlrechtes als Kundgebung der Stimmung jedes einzelnen Bürgers bezeichnen will. Die Ausübung des Wahlrechtes wird freilich oft durch kleine Gesichtspunkte beeinflusst, die mit den Gesamtinteressen der Nation wenig zu thun haben, und ein ganz erheblicher Theil der deutschen Bürger hat sich auch noch immer nicht entschließen können, sein Wahlrecht zu betheiligen. Wir haben im Reiche eben nur das Wahlrecht, nicht aber die Wahlpflicht; hätten wir diese letztere, dann würde vielleicht auch der Reichstag ein anderes Bild bekommen. So müssen wir uns an die geltende Reichsverfassung halten, wenn wir die Frage aufwerfen, ob der Reichstag populär ist. Leider kann man diese Frage nicht unbedingt bejahen. Abgesehen von politischen Feindschaften, die immer sein werden, von Parteiprejudizien, die nie verschwinden, es ist der Mangel an praktischer Arbeit, welcher die Popularität des Reichstages hat sinken lassen. Wird heute etwa in den breiten Kreisen der Bevölkerung, den Mittelstand hinzugerechnet, der Reichstag als Stütze in allen mißlichen Verhältnissen angesehen, als die Stelle, von welcher sicher Hilfe kommen wird? Das ist eben nicht der Fall. Vom Reichstag wird heute eben vielfach nicht mehr viel erwartet, weil er eben nicht viel geleistet hat.

Die vorige Reichstagsession sollte den Reichsboten ganz besonders eine Warnung sein; als die Herren nach Hause kamen und vor ihren Wählern nach Abschluß der parlamentarischen Arbeit ihre Rechenschaftsberichte hielten, da hätten sie, wenn dies nicht zu unschön ausgesehen hätte, sich die Sache recht leicht machen können: Der Reichstag trat zusammen, es gab manchen heftigen Kampf der Worte, und dann ging man wieder nach Hause! Das war Alles. Und ein ehrlicher Volksvertreter würde noch hinzugefügt haben: In der Regel sah man, daß im neuen Reichshause die meisten Abgeordneten ebenso gut fehlten, wie im alten. Es waren mitunter nicht nur schwach besuchte „Häuser“, sondern sogar grimmig leere, und als es dann anfang, ein Weniges warm zu werden, da ging der Reichstag nach Hause. Keinem Reichstagsabgeordneten kann man Uebermenschliches zumuthen, wohl aber die Erfüllung seiner

Pflicht. Daß das in der bevorstehenden Session anders werden möge, kann man nur im Interesse der Volkvertretung selbst wünschen.

Vollstündliche ernste Arbeit im Reichstage erhöht auch die Vollstündlichkeit des Reichstages. Der Reichstag sieht zu viel Parteidebatten aus, treibt zu wenig Volkspolitik. In den Wahllokalationen der letzten Jahre ist wiederholt hervorgehoben, daß ein Reichstagsabgeordneter sich nicht auf ein bestimmtes Gesetz einschränken lassen dürfe von einem größeren oder kleineren Theil seiner Wähler. Vielmehr habe er die Interessen der gesamten Nation wahrzunehmen. Aber der Reichstag vergißt über seine parteipolitischen Auseinandersetzungen nur gar zu häufig das Gesamtinteresse der Nation, er stellt Parteianträge mit ausgesprochenem Parteicharakter unter Umständen höher, als wirklich volksthümliche Reformen. Da sitzt der Haken!

Aus dem Reichstage heraus ist auch der Reichsregierung vorgeworfen, daß sie etwas säumig sei in der Ausarbeitung von wichtigen und volksthümlichen Gesetzesvorlagen, obwohl sie dieselben selbst versprochen. Und dieser Vorwurf ist nicht ganz unbegründet, es sei nur an das Börsegesetz und an den Gesetzentwurf über den unanteren Wettbewerb erinnert. Es würde aber mehr Gite gezeigt worden sein, wenn ein gut besuchter Reichstag energisch gedrängt hätte; aber da haperte es sehr. Kann der Reichstag sich wundern, wenn es im Volksmunde oft genug von ihm heißt: „Ach, das thut auch nichts!“

Eine Reichstagsession, von welcher man nicht viel Anderes sagen kann, als daß die Herren wieder einmal beisammen gewesen sind, hat keinen großen Werth. Etwas fertig schaffen, was allgemein verlangt wird, nicht mehr Zeitgemähes reformieren, darauf kommt es an. Manchmal ist der Reichstag der Volkstimme gefolgt, so bei der Verschärfung der Börsensteuer, aber er sollte es nur öfter thun. Und es liegt ein bestimmtes Programm vor, das man nur entschlossen in Arbeit nehmen soll. Es lautet: Wirtschaftliche und gewerbliche Reformen, Zugsteuer, Börsengesetz. Macht man sich gründlich an diese Arbeit, bleibt zu Silbentechereien überhaupt keine Zeit mehr!

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 14. Nov.

Die „Vereinigten Staaten Europa's“.

Im Pariser „Matin“ findet sich eine Unterredung, die der Berliner Berichterstatte dieses Blattes mit Pro-

fessor Birchow über den Weltfrieden gehabt hat. Das Wesentliche von Birchow's Äußerungen ist:

Er glaube fest an das Zusammenwirken aller Gutgewillten, bis die „Vereinigten Staaten Europa's“ daraus hervorgehen werden, und er sei sogar überzeugt, daß diese Frage schon sehr reif sei. Die „Vereinigten Staaten Europa's“ werden der Welt den lange ersehnten Frieden schenken und dem Unbehagen ein Ende machen, das jetzt die Thätigkeit der Nationen lähmt. Eine neue und fruchtbare Zeit werde anbrechen, die künftigen Herrscher werden überflüssig werden und die jährliche Ersparnis von fünf Milliarden werde zu der Lösung der sozialen Frage mächtig beitragen, an die nicht ernstlich gedacht werden dürfe, so lange Europa die Beute des Militarismus sei.

Daß nun auch Birchow den Gedanken seines alten politischen Gegners, des Fürsten Bismarck, nämlich die „Vereinigten Staaten Europa's“ aufgreift, ist entschieden eine treffliche Widerlegung der veralteten Ansicht, daß in Europa Unmögliches unmöglich gemacht werden könne. Wenn sich Birchow zu einer Ansicht Bismarck's, den er in der auswärtigen Politik so lange bekämpft hat, bekehrt, dann werden wir vielleicht auch noch einmal die Erhebung der „Vereinigten Staaten Europa's“ erleben. Im Uebrigen ein schöner Gedanke — es könnte aber auch etwas anderes dabei heraus kommen!

Die Auflösung des Wiener Gemeinderaths.

Die für gestern Vormittag angesetzte neue Bürgermeisterversammlung hat den vorhergesagten Verlauf genommen. Der Antisemit Dr. Burger wurde mit 92 Stimmen gewählt, während die Minderheit 45 leere Stimmzettel abgab, worauf nach Dr. Burger's Annahmeerklärung der Gemeinderath durch den Regierungsvertreter für aufgelöst erklärt wurde. Mit diesem Ereigniß hat der Konflikt zwischen Bader's Regierung und der Mehrheit des Wiener Gemeinderaths eine sehr bedenkliche Form angenommen und eine allgemeine Erregung in Wien und ganz Oesterreich-Ungarn erzeugt, die gestern bereits in scharfer Weise zum Ausdruck gelangte. Wir stellen die aus Wien vorliegenden Meldungen wie folgt zusammen:

Wien, 13. Nov. Während der Bürgermeisterversammlung waren die zum Rathhausgebäude führenden Straßen polizeilich abgesperrt. Nach Beendigung der Wahl brangte eine große Menschenmenge gegen das Gebäude. Verirrte Polizei und die Sicherheitswache zu Fuß räumten die Straßen. Die Kundgebungen wiederholten sich, als Dr. Burger im geschlossenen Wagen vom Rathhause fuhr. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Wahl Burger's erfolgte mit 92 gegen 45 Stimmen. Ein Antisemit fehlte. Dr. Burger sagte auf die Frage des Bezirkshauptmanns Friede, ob er die Wahl annehme: „Die Annahme meiner Wiederwahl ist keine Aufsehung gegen den Willen des Kaisers, sonst müßte die Opposition gegen die durch den Kaiser ernannten Minister umso mehr eine Aufsehung sein. Die Nichtbefähigung ist ein reiner Regierungsbact. Der Bürgermeister von

Sie sitzt mit gefalteten Händen im Dämmerlicht am Kamin, als Manfred eintritt.

„War Frau Parker da?“ fragt er, nachdem er sie jählich begrüßt hat.

„Ja, Liebster aber —“

„Aber was, mein Herz?“

Er setzt sich auf die Lehne ihres Sessels und streift die Handschuhe ab. Liebfosend streift sie seinen Arm; sie öffnet den Mund und schließt ihn wieder. O, es ist entsetzlich, dieses beständige Belügen des Mannes, den sie über Alles in der Welt liebt! . . . Doch es muß sein . . .

„Sie hat um eine Unterstüßung“, bringt sie mühsam hervor. „Wenn sie eine bestimmte Summe hätte, so — brauchte sie sich nicht — von ihrem Manne zu trennen.“

Manfred, der ihre sithliche Verlegenheit bemerkt, kommt ihr zu Hülfe.

„Kann's mir denken“, sagt er gutmüthig, „sie wollen sich ein kleines Geschäft einrichten, oder so etwas.“

„Ja, Liebster. Und da — da nahm ich das Geld aus dem Secretär und — und gab es ihr. Ist Du böse?“

Seine Blicke zeigen eine gelinde Verwunderung; doch sagt er freundlich, indem er seinen Arm um ihren Nacken legt:

„Gewiß nicht, mein Herz. Das Geld gehört Dir; Du kannst damit machen, was Du willst.“

Als nach einigen Tagen das Honorar für die zweite Lieferung ihrer literarischen Arbeit eintrifft, senbet sie die Summe sofort an Frau Parker, ohne Manfred Mittheilung davon zu machen. Sie hofft dadurch einem erneuten Besuch des verhassten Weibes aus dem Wege zu gehen.

Sie athmet auf. Jetzt hat sie drei Wochen Ruhe vor ihrer Verfolgerin; und vielleicht ist es möglich, in dieser Zeit auf andere Weise Geld zu verdienen.

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Wollen Sie mir ein paar Augenblicke zuhören?“ fragt sie und fährt auf Kenia's stummes Kopfschütteln hin fort: „Ihr Schwiegervater zog durch einen Detectiv Erkundigungen über Ihre und Ihres Großvaters Vergangenheit ein. Als sein Sohn Sie heirathete, wünschte er, diese Nachforschungen abgebrochen zu sehen. Aber der Detectiv, ein Bekannter von meinem Mann, sah klar, daß auch noch andere Personen außer Sir Edward Skott Interesse an dem Verbleib des Diamanten nehmen konnten — etwa Major Clayton. Er setzte auf eigene Rechnung seine Nachforschungen fort und fand die Spur Ihres Großvaters. Bloß die Spur des Diamanten konnte er nicht finden, der arme Teufel! Wir aber, wir wissen, wo der Diamant sich jetzt befindet, — nicht mehr in den Händen des alten Schurken, das glauben Sie uns gewiß. Und dieses Geheimniß können wir täglich, stündlich an den Major verkaufen. Er wird sich freuen, seinen lieben guten Stein wieder zu haben, selbst wenn er etwas dabei verliert.“

Frau Parker's Versicherung, daß sie wisse, in wessen Hand der Diamant sich befindet, erscheint Kenia wenig glaubwürdig. Allein weiß das Weib nicht auch ohne dieses genug von dem ganzen unglückseligen Diebstahl, um Kenia's Glück auf's Spiel zu setzen, sobald sie glaubert?

Unschlüssig blickt sie in die stechenden Augen vor sich.

„Na, wird's bald!“ ruft Frau Parker roh. „Fünftausend Pfund Sterling, oder ich verkaufe mein Geheimniß wo anders!“

„Fünftausend Pfund! Ich kann nicht“, ächzt Kenia.

„Nach und nach, Madame“, sucht Frau Parker ein-

zulanten. „Ich gebe Ihnen ein ganzes Jahr dazu, vielleicht auch noch ein bißchen länger, aber nicht viel. Bis dahin ist der Diamant sicher verkauft und Sie denken gar nicht mehr daran, daß er einmal durch Ihre Hände spazirte.“

Der gewiegten Heuchlerin entgeht nicht der peinliche Eindruck, den ihre Anspielung auf Kenia macht. Sie ist mit sich zufrieden.

„Zehntausend Pfund“, murmelt Jene wieder.

„Geben Sie mir die fünfzig Pfund jetzt gleich, und ich verspreche Ihnen, daß Sie mich vierzehn Tage lang nicht sehen sollen. Auch selbst dann nicht, wenn Sie es vorziehen, mir die gleiche Summe zuzuschicken — Sie wissen ja: nach Beatrix-Terrasse 18, Kapellenweg.“

Noch einen Augenblick zögert Kenia; dann treibt sie die Todesangst vor einer Entdeckung ihrer früheren Lügen und Heucheleien zu dem Secretär. Mit zitternden Händen dreht sie den Schlüssel herum, entnimmt dem Fach die Banknoten und wirft sie abgewandten Hauptes, dem Weibe hin.

Vorsichtig sammelt diese dieselben auf und zählt sie durch.

„Stimmt“, bemerkt sie lächelnd. „Es erscheint Ihnen jetzt eine große Summe, aber Sie werden sich schon daran gewöhnen. Hier ein bißchen, dort ein bißchen — wie's gerade kommt. Und wenn wir irgendwo eine Chance bemerken, wodurch Sie es sich erleichtern können, werde ich nicht verläumen.“

„Einaus mit Ihnen!“ ruft Kenia mit erhobener Hand.

Dann läßt ihre Spannkraft nach und sie sinkt laut aufschluchzend in einen Sessel.

XXVII.

Nur mit Aufbietung aller Willenskraft vermag Kenia es, ihrem Gatten nach dem Besuch der Frau

Parker ruhig zu begegnen.

Wie muß die gerechten Volkswünsche gegen jedermann vertreten und darf nicht vor leichtem Stürzungslauf davon laufen. Ich bin ein Diener Gottes und nicht des goldenen Kalbes. Es handelt sich nicht nur um die Personen, sondern um die Freiheit und die Ehre Wiens. (Widerstand rechts, Beifall links). Dies bedeutet die Pflicht, im Kampfe auszuharren. Ich nehme daher die Wahl an. (Stürmischer Beifall, Handklatschen und Hochrufe). Bezirkshauptmann Friebeis erklärte hierauf die Auflösung des Gemeinderathes. Die Gemeinderäthe verließen unter großer Erregung den Saal. Die Volksmenge vor dem Rathhause empfing die Antiliberalen mit Hochrufen.

Abgeordneter Pattai war der erste Gemeinderath, der das Rathhaus verließ und der Menge, die von der Polizei zurückgedrängt wurde, die Wahl Püegers und die Auflösung des Gemeinderathes verkündete. Die Menge brach in wilde Rufe der Entrüstung aus. Die Polizei schritt ein und nahm abermals zahlreiche Verhaftungen vor. Die kaiserliche Burg war rings von einem starken Gordin polizeilich zu Pferd und zu Fuß eingeschlossen, der Einlaß in die Burghöfe wurde nur Einzelnen gestattet. Es herrschte die größte Aufregung in der ganzen Stadt, da die Kunde von der Auflösung sich blitzschnell überall hin verbreitete.

Eine Menge von etwa 500 Personen, unter denen sich auch der antisemitische Gemeinderath Schneweiß befand, drang vom Ballplatz aus durch einen Seiteneingang in das Innere der Hofburg ein, unter den Rufen: „Hoch Püeger!“ Die Burgwache trat sofort ins Gewehr. Mehrere Mann Jäger wurden mit aufgeschlangtem Bajonett der Menge entgegen geschickt und drängten dieselbe wieder aus dem Burghof hinaus. Auf der Ringstraße vor der Burg herrschte stürmische Bewegung in der Menschenmenge, doch ist auch viel neugieriges Publikum darunter.

Im italienischen Ministerium

war seit einiger Zeit ein Zwiespalt vorhanden über die Art, wie man in Afrika weiter vorgehen sollte; der eine Theil der Minister wollte sich mit dem Erfolge des Generals Baratieri begnügen und den Feldzug gegen Menelik nicht weiter fortsetzen, der andere Theil wollte Verstärkungen nach Eritrea senden und den Kampf gegen den hinterlistigen Regus zu Ende führen. Offenbar hat die erstere Ansicht gesiegt, wofür auch die Meldung aus Massaua spricht, daß General Baratieri die Truppen theilweise beurlaubt hat und sie mit Erntearbeiten beschäftigt. In Italien nicht minder wie in Frankreich treten die afrikanischen Fragen, deren Erledigung noch vor wenigen Monaten als nahe bevorstehend erschien, in den Hintergrund vor den verwickelten und unklaren Verhältnissen im nahen und entfernten Orient, auch lassen diese Verhältnisse es für Italien nicht rathsam erscheinen, noch größere militärische Kräfte auf längere Zeit in Afrika festzulegen.

Russische Unbuddsamkeit.

Aus Warschau verzeichnet die „Neue Freie Presse“ eine Meldung, laut welcher neuerdings in Polen zahlreiche römisch-katholische Kirchen und Klöster im Auftrage der Behörden geschlossen werden. Die Wahrheit vorausgesetzt, würde diese Nachricht auch die sonst vorliegenden Meldungen bestätigen und ergänzen, aus denen hervorgeht, daß die Buddsamkeit und Milde zunächst nicht zum Programm der neuen Regierung gehören. Die Nachricht fällt um so mehr auf, als ja in Polen der als so milde und gebildet bekannte Graf Schwalow das Regiment führt. Daß es überhaupt in Rußland mit der Buddsamkeit nach wie vor schlimm bestellt ist, geht aus dem schon neulich gemeldeten Wieder-ausleben der Heteren gegen die Israeliten hervor.

Der Erfolg ihrer ersten literarischen Arbeit ermutigt sie. In den wenigen Stunden von Manfreds Abwesenheit schreibt sie eine kleine Novelle und sendet sie anonym an eine Zeitung. Doch schon nach kurzer Zeit erhält sie das Manuscript zurück mit dem Bemerkten „Unbrauchbar“.

Jetzt sucht sie im Haushalt zu sparen. Sie kauft bei jeder Gelegenheit, was ihr Handschuhe und sticht ihre Kleider selber, nur um einige Schillinge mehr für ihre Peinigerin zu erübrigen.

Da trifft ein Brief ihres Großvaters ein, in dem er sie vor den Parkers warnt und, nur ihr verständlich, zwischen den Zeilen durchblicken läßt, daß die Weiden von seinem Aufenthalt absolut nichts wissen können. Sie solle sich durch nichts einschüchtern lassen —

Auf einem nur für sie bestimmten Zettelchen stehen noch folgende Worte:

„Der „Stein der Weisen“ ist nicht mehr in meinem Besitz; doch ist er für zehntausend Pfund Sterling käuflich. Viertausend Pfund baar und ein Schuldschein auf die andere Hälfte genügt.“

Eine neue Unruhe beginnt Xenia zu quälen.

Nur viertausend Pfund baar! Die Summe ist geringer, als die von Frau Parker beanspruchte. Wäre es nicht möglich, dieselbe aufzutreiben und sich damit für immer von dem Weibe zu befreien? Wenn der Diamant wieder im Besitz seines früheren Eigentümers ist, so mögen die Leute reden, was ihnen beliebt. Das corpus delicti fehlt, und geredet wird gar viel auf der Welt —

Die beständige Furcht vor einer Entdeckung und die steten Bemühungen, ihren Gemüthszustand vor ihrem Gatten zu verbergen, machen sie ganz krank und elend. Oft sucht sie sich Nachts wach zu erhalten aus Angst, sie könne im Schlaf die Wahrheit verrathen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

* Berlin, 13. November. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser begab sich heute gegen 8 1/2 Uhr nach dem Schießplatze bei Tegel, wohnte dort einem Gesechtsschießen bei und fuhr nach Beendigung desselben nach dem hiesigen Königl. Schlosse, wo um 1 1/4 Uhr die Frühstückstafel stattfand, an welcher auch die Kaiserin theilnahm. Vorher empfing der Kaiser den Professor Dr. Giffelsdt und nach diesem den Professor Döpler jun. — Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, einziger Sohn des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl, vollendet am 14. November sein 30. Lebensjahr. — Großfürst Wladimir von Rußland wird morgen früh um 8 Uhr 49 Minuten in Wildpark eintreffen und sich von dort nach dem Neuen Palais begeben.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— In der Mittwoch-Sitzung der Commission des Reichsjustizamtes, welcher der Kaiser beiwohnte, wurde zunächst ein Ueberblick über die Arbeiten der ersten und zweiten Commission für das bürgerliche Gesetzbuch gegeben. Hierauf wurden Bestimmungen beraten, welche in das Einführungsgezet zum bürgerlichen Gesetzbuch, betreffend das Anerkennungsrecht bei bürgerlichem Besitz, aufzunehmen sind. Als ein weiterer Gegenstand der Beratungen, betreffend das Eherecht, wird die Behandlung der schon bestehenden Ehen nach dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches in Aussicht genommen.

— Der Cabinetschef von Lucanus über sandte im Auftrage des Kaisers dem Arbeits-Ausschuß der Berliner Gewerbe-Ausstellung für 1896 ein Schreiben des Inhalts, daß der Kaiser dem Gange der Vorarbeiten für die Ausstellung mit Interesse folge.

— Der Entschluß des Kyschauer-Krieger-Denkmal werden neben dem Kaiser zahlreiche deutsche Fürsten beiwohnen. Der Kaiser fährt aber Kofla und Kebra auf den Kyschauer, während die Fürstlichkeiten auf Station Vergo-Kebra die Eisenbahn verlassen und sich über Kebra nach dem Burgberge begeben. Die Rückreise soll über Frankhausen, also nach der Südseite des Gebirges erfolgen.

— Der Militär-Etat, welcher in den nächsten Tagen dem Bundesrath vorgelegt werden dürfte, wird, wie die „Post“ hört, sich auf derselben Höhe wie der Etat für das laufende Jahr halten.

— Der Präsident des Reichs-Versicherungsamtes, Dr. Bödicker, wurde gestern zu einem längeren Vortrage zwecks Vorschlägen für Reformen in der Reichs-Versicherungs-Gesetzgebung vom Reichskanzler empfangen.

— Zudem Eilen beim Staatssekretär des Reichs-Justiz-Amtes, Dr. Nieberding, welchem der Kaiser beiwohnte, waren außer den Mitgliedern der Commission und den Herren des Reichsjustizamtes unter Anderen geladen: Freiherr von Mirbach, Staatssekretär Dr. Boetticher und Graf Posadowsky. Der Kultusminister Dr. Boffe war durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert.

— Für die Glasarbeiter in Carmaux hat der sozialistische Wahlverein für den 6. Reichstagswahlkreis 200 Mark bewilligt.

— Die sozialdemokratische „Münchener Post“ meldet aus Berlin: Die Abänderung des preussischen Vereinsgesetzes nach dem Muster des bayerischen wird von der Regierung mit aller Energie betrieben werden. Eine diesbezügliche Vorlage befindet sich bereits in Ausarbeitung und wird dem Landtage sofort nach seinem Wiederzusammentritt zugehen. Die Vorlage enthält Verbote der Theilnahme von Frauen und Minderjährigen an politischen Versammlungen, sowie eine Kenderung der Begriffsbestimmung politischer Vereine. Das entsprechende Vertheilungsmaterial ist vom bayerischen Minister des Innern erbeten worden.

* Karlsruhe, 13. Nov. Die heutige erste Sitzung der Zweiten Kammer des Landtags beschäftigte sich mit Wahlprüfungen. Sämmtliche Wahlen wurden ohne Beanstandung genehmigt. Nur gegen die Wahlen in Lahr-Land (demokratisch), Mühlheim (nationalliberal), Bruchsal-Stadt (nationalliberal), Sinsheim (nationalliberal), Gerbach-Buchen (nationalliberal), Oberkirch (nationalliberal) und Rosbach (nationalliberal) lagen Wahlproteste vor, welche morgen geprüft werden sollen. Die heutige Beratung zeigte einen ziemlich heftigen Streit zwischen den Führern der Nationalliberalen und des Centrums, Freier und Bader.

* Stuttgart, 13. Nov. Das Gesamtresultat der Reichstagswahl im 7. württembergischen Wahlkreis Gailm-Herrenberg-Ragold-Neuenburg ist folgendes: Fehr. v. Gailtlingen (Reichspartei) 7171, Schuster (Demokrat) 6760, Schmid (Antisemit) 157, Benz (Socialist) 735 Stimmen. Zerplittert sind 72 Stimmen. Fehr. v. Gailtlingen, der bisherige Abgeordnete, der sich wegen seiner Beförderung zum Landgerichtsdirector einer Neuwahl zu unterziehen hatte, ist demnach wiedergewählt. — Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im 12. Wahlkreis siegte der Kupferschmied Angst (Volksp.)

Ausland.

* Wien, 14. Nov. Die Clerikalen des Hohemwarteclubs werden sich, wie verlautet, infolge der rücksichtslosen Kampfwelt der Antisemiten von diesen lossagen. Nach der Auflösung des Wiener Gemeinderaths kam es gestern zu lebhaften Strohenlandungen vor dem Parlament und im Burghof. Ein massenhaftes Polizeiaufgebot hatte alle Straßen um das Rathhaus freigemacht. Mächtig drängten jedoch etwa 3000 Personen in die Stadiongasse, wo auf dem Balkon des Parlamentshauses mehrere polnische und antisemitische Abgeordnete sichtbar wurden. Die Menge rief: „Hoch Püeger! Nieder mit Waden! Verrat das Parlament! Nieder mit Ungarn!“

Die Polizei nahm 37 Verhaftungen vor und drängte die Menge nach der Ringstraße. Von dort gelangte ein Theil der Menge in den äußeren Burghof; ein kleinerer Theil unter Hochrufen auf Püeger auch in den inneren Burghof. Eine Abtheilung der Burgwache und die Burgendarmie säuberten endlich den inneren Burghof. (Vergl. Polit. Uebersicht.)

Locales.

* Wiesbaden, den 14. November.

× Der dritte Vortrags-Abend des Herrn Geheimen Hofraths Professor Dr. Wihl. Unden findet diesmal ausnahmsweise an einem Freitage und zwar Morgen, den 15. November, statt. Ueber den Grafen von Gneisenau, preussischer General und von Radeky, österreichischer Feldmarschall, welche beide so hervorragenden Antheil an den Erfolgen der Befreiungskriege nahmen, — Gneisenau nach Scharnhorst's Tod als Chef des Generalstabs der schlesischen Armee — wird sich das Thema dieses Abends verbreiten mit Einschluß des Rheinübergangs der Verbündeten. Der berühmte Forscher und ausgezeichnete Redner wird damit wieder eine der erhabendsten Epochen seiner Zeit vorführen und glauben wir daher auf diesen hochinteressanten Abend die Aufmerksamkeit unserer Leser ganz besonders lenken zu sollen.

× Die hiesige städtische höhere Mädchenschule hat eine eigenartige Auszeichnung erfahren. Wie von anderen Anstalten, so war auch von ihr auf beherbergtliche Anordnung hin eine Anzahl von Schülerinnenbesten zur Weltausstellung nach Chicago geschickt worden. Unlängst nun ist, begleitet von Ausdrücken der Anerkennung, eine ministerielle Zuschrift der Schule zugeht worden, welche besagt, daß ihr ob der aus den Festeinrichtungen pädagogischen Erfolge von der betreffenden Jury ein Diplom zuerkannt worden sei.

* Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse. Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 27. October bis 2. November d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Wiesbaden 18,5 als gestorben gemeldet. Auch in dieser Woche blieb der Gesundheitsstand in den meisten europäischen Großstädten ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige.

* Volkseiseshalle. Zur Bequemlichkeit der Arbeitgeber und Arbeitenden liegt von heute an die Hse der städtischen Arbeitsnachweises in der Veschalle (Frankenstr. 7) an den Wochentagen Abends zur Einsicht auf. Zugleich werden die Gewerbetreibenden und überhaupt alle Arbeitgeber gebeten, ihren Bekehringen, Gesellen und Arbeitern den Besuch der Veschalle zu empfehlen; sie ist täglich von Abends 6 1/2 — 9 1/2, an Sonn- und Feiertagen von Nachmittags 3 — 9 1/2 gegen ein sehr geringes Eintrittsgeld (vergl. das heutige Inserat) geöffnet.

* Schwurgericht. Als 14. Fall wird am Donnerstag, den 28. November, Vormittags 9 1/2, Uhr zur Verhandlung kommen die Anklage gegen a. den Kaufmann Fried. Meyer, gebürtig in Höchst, zuletzt hier, wegen betrügerischen Bankrotts und Meineids, b. den Privatier Joh. Kuhn, gebürtig in Diez, jetzt hier wohnhaft, wegen Briefe zum betrügerischen Bankrott. Die Verteidigung des Meyer führt Herr Rechtsanwalt Siebert, diejenige Kuhn's Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti.

× Concursverfahren. Ueber das Vermögen des Gastwirths Carl Niclaus zu Wiesbaden, Kleine Schwalbacherstraße 4, ist am 12. November 1895, Mittags 12 1/2, Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwält Ernst Reider hier ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 7. December bei dem Bericht anzumelden.

× Wiesbaden-Langenschwalbach. Von morgen ab tritt eine Kenderung im Fahrplan bei dem Zug Nr. 91 ab Wiesbaden, dem sog. Arbeiterzug ein. Dieser Zug geht dann, statt bisher 7,32 Nm., bereits um 6,56 Nm. von Wiesbaden ab und trifft um 8,01, statt bisher 8,37 in Schwalbach ein. Die Abfahrtszeit bei den einzelnen Stationen ist folgende: Wiesbaden 6,56, Dohheim 7,08, Chaussehaus 7,19, Eiserne Hand 7,35, Fahn-Wehen 7,42, Bleidenstadt 7,48. Sonntags fährt der Zug um 8,04 von Schwalbach weiter nach Rohlhaus und trifft um 8,44 dortselbst ein. — Der bereits erwähnte Güterzug mit Personenbeförderung wird vom 17. d. Mts. als „beschnelligter Güterzug“ gefahren mit folgenden Abfahrtszeiten: Wiesbaden ab 8,40 Nm., Dohheim 8,59, Chaussehaus 9,20, Eiserne Hand 9,40, Fahn-Wehen 9,56, Bleidenstadt 10,02, in Schwalbach 10,19.

* Als Freieigabe zu Schnegelberger's Adressbuch gelangt soeben ein neues, in geschmackvollem Farbendruck hergestelltes Verzeichniß der Theilnehmer an der Fernsprecheinrichtung für Wiesbaden und Umgegend zur Ausgabe. Aus demselben geht hervor, daß sich die Theilnehmer binnen Jahresfrist um ca. 60 vermehrt und jetzt nahezu die Zahl 400 erreicht haben.

* Der Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club veranstaltet nächsten Sonntag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr beginnend, einen Familien-Abend mit Tanz im Saale des Hotel „Schützenhof“. Gäste sind willkommen, jedoch ist vorherige Anmeldung bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn I. Schwenck, Mählgasse, erforderlich.

× Das Pommer-Corps veranstaltet nächsten Sonntag, Abends präcis 6 Uhr, in der Turnhalle Hellmündstraße 33 eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball. Aus dem reichhaltigen Programm der ersten seien verschiedene Ehre der Befangrthe des Corps, ein Bariton solo des Herrn Meng, ein Violin-Vortrag mit Klavierbegleitung (Herrn W. Haertel und Lehrer Jäger), ein Theaterstück, lebende Bilder, sowie das Turnen des „Turnvereins“ am Varron hervorgehoben. Die Veranstaltung dürfte sich demnach zu einer äußerst interessanten gestalten.

* Im Rath. Kaufmännischen Verein hier hält am nächsten Dienstag Abend um 1/9 Uhr im Saale des katholischen Besevereins Herr Kaplan Dr. Hilfrich einen Vortrag. Das Thema lautet: „Die Herrlichkeit der Peterskirche in Rom.“ Mitglieder und Freunde des Vereins sind hierzu höflich eingeladen. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

× Herbstschauturnen. Der Männerturnverein hielt am Sonntag Nachmittag sein diesjähriges Herbstschauturnen ab. Lange vor Beginn der Feier war die geräumige Vereinshalle bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Spitzen diverser Behörden, mehrere Offiziere der hiesigen Garnison sowie den Vertreter des Mittelrheinkreises, Herrn Roth-ermel aus Darmstadt, und ca. 30 Gantturner, die sich an diesem Tage hier zusammengefunden hatten. Pünktlich um drei Uhr marschirten unter Leitung des ersten Turnwartes Herrn F. Engel ca. 70 Turner einheitlich gekleidet und in starrer Haltung ein. Die Gefangrthe eröffnete die Feier durch einen würdevollen zum Ausdruck gebrachten Chor. Hierauf ergriß der 1. Vorsitzende des

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 268.

Freitag, den 15. November 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Die Mutter.

Episode aus der Belagerung von Paris von Alphonse Daudet.
Deutsch von Wilhelm Thal.

Nachdruck verboten.

An jenem Morgen war ich nach dem Mont-Balérien gegangen, um unseren Freund, den Maler B., zu besuchen, der als Lieutenant bei der Mobilgarde der Seine stand. Der brave Junge hatte gerade Wache, er durfte sich nicht vom Fleck rühren. Wir mußten wie Wachmatrosen vor dem Ausfallthor des Forts hin- und herpatrouillieren, wobei wir uns von Paris, vom Krieg, von unseren Lieben unterhielten. . . . Plötzlich unterbrach sich mein Lieutenant, der trotz der Uniform der Mobilgardisten noch immer der Farbenklecker geblieben war, blieb stehen, nahm mich beim Arm und sagte ganz leise:

„Ah: der schöne Daumier!“ Dabei zwinkerte er mit seinem kleinen grauen Auge, das plötzlich wie das Auge eines Jagdhundes erglänzte und zeigte auf die beiden ehrwürdigen Gestalten, welche auf dem Plateau des Mont-Balérien eben erschienen.

In der That, ein schöner Daumier. Der Mann in seinem kastanienbraunen Rock, mit einem Kragen von grünlichem Sammt, der aus altem Waldmoos hergestellt schien, mager, klein, roth, mit runden Augen; dazu ein Handföhr, aus dem der Hals einer Schlange herborlugte und unter dem andern Arm eine Büchse mit Konserven, die ewige Büchse aus Weißblech, die die Pariser nicht mehr sehen können, ohne an ihre fünfmonatliche Belagerung zu denken. . . . Von der Frau bemerkt man zuerst nur einen riesigen Hut

und einen alten Schawl, den sie von oben bis unten eng an sich drückte, gleichsam, als wolle sie ihr Glend besser hervorheben, dann zwischen den verbläuten Rücken des Regenmantels einige graue, spärliche Haare.

Auf dem Plateau angekommen, blieb der Mann stehen, um Athem zu schöpfen und sich die Stirn zu trocken. Und es war doch gar nicht so heiß da oben, in dem Nebel des Novembermonats, aber sie waren so schnell gegangen.

Die Frau blieb nicht stehen. Sie ging gerade auf das Ausfallthor zu, betrachtete uns eine Weile zögernd, als wenn sie mit uns sprechen wollte, aber zweifellos von den Lippen des Offiziers eingeschüchtert, zog sie es vor, sich an die Schildwache zu wenden, und ich hörte, wie sie schüchtern ihren Sohn zu sehen verlangte, einen Mobilgardisten aus Paris, von der 6. Schwadron des 3. Regiments.

„Bleiben Sie hier“, sagte die Schildwache, „ich werde ihn rufen lassen.“

Ganz vergnügt wandte sie sich mit einem Seufzer der Erleichterung nach ihrem Manne um, und beide setzten sich abseits auf den Rand einer Böschung.

Dort warteten sie sehr lange Zeit. Dieser Mont-Balérien ist so groß, so mit Höfen, Bastionen, Bollwerken, Kasernen und Kasematten besetzt. Man sucht nur einen Mobilgardisten von der 6. Schwadron in dieser unentwirrbaren Stadt, die zwischen Erde und Himmel hängt und spiralförmig wie die Insel Laputa in den Wolken schwebt. Abgesehen davon, daß das Fort zu dieser Stunde mit Tambours, Trompeten, hin- und herlaufenden Soldaten, welche das Feldgeschütz tragen, angefüllt ist.

Da löst man die Wache ab, die Arbeit wird bezahlt, die Löhnung beglichen, Franc-tireurs bringen mit Kolben-schlägen einen blutenden Spion, Bauern aus Nanterre beschwerten sich beim General, eine Estafette kommt im Galopp angepörrt, der Mann vor Kälte erstarrt, das Thier trübselig; Krankenträger kommen mit Tragbahren von den Vorposten mit den Verwundeten, welche auf den Maulthieren hin- und hergeschaukelt werden und leise wie fränke Lämmer stöhnen, die Herde des Forts erscheint, die ein Schäfer in rother Hose, eine Gerte in der Hand, das Chassepot über der Brust, vor sich hertreibt. Das alles kommt, geht, kreuzt sich in den Höfen und verschwindet unter dem Ausfallthor wie unter der niedrigen Thür einer orientalischen Karawanserei.

„Wenn sie nur nicht meinen armen Jungen vergessen“, sagten die Augen der armen Mutter; alle fünf Minuten erhob sie sich, näherte sich diskret der Eingangstür und warf, sich an die Mauer lehrend, einen schüchternen Blick in den Vorderhof, wagte aber aus Furcht, ihr Kind lächer-

lich zu machen, nichts mehr zu fragen. Der Mann, der noch schüchterner war als sie, rührte sich nicht aus seinem Winkel und jedesmal, wenn sie mit schwerem Herzen und muthlosem Gesicht sich wieder zu ihm setzte, sah man, daß er sie wegen ihrer Ungeduld ausschalt und ihr über die Nothwendigkeiten des Dienstes lange Mittheilungen machte.

Nicht haben diese kleinen und intimen Szenen stets interessiert, die man noch mehr erräth, als man sie sieht, diese Pantomimen der Straße, die einem begegnen, wenn man spazieren geht und die mit einer Bewegung eine ganze Lebensgeschichte enthüllen; was mich hier aber besonders fesselte, war die Eintönigkeit, die Rigidität der Persönlichkeiten; und ich empfand ein wirkliches Interesse, allen Peripetien eines Familiendramas durch ihre Mimik zu folgen. Ich sah, wie die Mutter sich eines schönen Tages sagte:

„Er langweilt mich dieser Herr Trochu mit seinen Instruktionen; seit drei Monaten habe ich mein Kind nicht gesehen. . . . Ich will meinen Sohn besuchen, ihn umarmen.“

Der furchtsame Vater, den der Gedanke, Schritte zu thun, um sich einen Erlaubnisschein zu verschaffen, in Schrecken verlegt hatte, versuchte zuerst sie zur Vernunft zu bringen.

„Aber was fällt Dir denn ein? . . . Dieser Mont-Balérien liegt verdammt weit, wie willst Du es denn anfangen, ohne Wagen dorthin zu kommen? . . . Uebrigens ist es eine Citadelle, Frauen dürfen dort nicht hinein.“

„Ich werde hineinkommen“, sagte die Mutter. Und da alles geschieht, was sie will, so hat sich der Mann auf den Weg gemacht; er ist zur Mairie, zum Generalstab, zum Kommissar gelaufen, vor Furcht schweißend, vor Kälte erstarrt hat er zwei Stunden in einem Bureau gewartet, das noch nicht einmal das richtige war. Endlich ist er abends, mit dem Erlaubnisschein des Gouverneurs in der Tasche, nach Hause gekommen. . . . Am nächsten Morgen ist man früh beim Lampenschein in der Kälte aufgestanden. Der Vater ist eine Suppe, um sich zu erwärmen, aber die Mutter hat keinen Hunger. Sie will lieber mit ihrem Sohn da unten frühstücken. Um den armen Mobilgardisten ein wenig zu erfreuen, packt man schnell alle möglichen Nahrungsmittel, die es während der Belagerung überhaupt noch giebt, in den Korb; Schokolade, eingemachte Früchte, Wein, alles, sogar die Büchse, eine Büchse für acht Franken, die man sorgfältig für die Tage der großen Hungersnoth aufbewahrt. (Schluß folgt.)

Neues aus aller Welt.

Vom neuesten Pariser Börsenkrach

gibt Alfred Capus, wie man aus Paris, 11. November, schreibt, im „Figaro“ folgendes Sittenbildchen. Der Börsenmann (schreckensbleich heimkehrend): „Es ist aus mit mir!“ — Seine Frau: „Wie, was gibt's?“ — Börsenmann (stöhnend): „21,75! Ein Papier, das vorige Woche noch auf 266 stand. O weh!“ — Frau (plötzlich verschend): „Du bist verkracht!“ — Börsenmann (düster): „Ja.“ Der 18jährige Sohn und die 16jährige Tochter kommen herein. Der Sohn (Vater und Mutter ansehend): „Ich kann mir schon denken, was passiert ist.“ — Tochter: „Papa verkracht! Ich hatte es mir doch gleich gedacht!“ — Börsenmann (empfindlich): „So? Das hast Du Dir gedacht. Warum denn?“ — Tochter: „Seit einem halben Jahre habe ich es Dir vorausgesagt. Neulich noch meinte Du: „Dein Vater hat sich an der Börse zu tief eingelassen, er wird sich das Genick brechen und dann können wir Beide uns nicht heirathen! Nun ist es so gekommen!“ (Sie lacht.) — Die Frau (zum Mann): „Da siehst Du, was Du angerichtet hast, Unglücksrabe!“ — So weit bist Du mit Deinen „Goldblagen“ und „Poufelsdorn“ gekommen!“ — Sohn: „Du hattest „Goldblagen“?“ — Börsenmann (kläglich): „Leider!“ — Sohn: „Da warst Du schön dumm. Bei Deinem Alter noch so einfältig zu sein! Habe ich Dir nicht immer die „Chicofontein“ angerathen? Nun siehst Du: Die „Chicofontein“ halten sich und werden nächsten Monat noch steigen.“ — Börsenmann: „Hattest Du denn welche?“ — Sohn: „Und ob!“ — Börsenmann: „Und Du gewinnst dabei?“ — Sohn: „Ein Bißchen. Gerade mein Taschengeld.“ — Frau: „Warum hast Du keine „Chicofontein“ genommen, wie Dein Sohn? Daß Du doch niemals auf Deine Kinder hören willst! Was haben wir nun? Ruinirt sind wir!“ — Börsenmann: „Mir bleibt nichts übrig, als mir eine Kugel vor den Kopf zu schießen.“ — Frau (verächtlich die Achsel zuckend): „Red' doch keinen Unsinn!“ — Börsenmann: „Oder nicht zu zahlen.“ — Frau (neuen Ruch schöpfend): „Du hast noch nicht gezahlt? Da ist ja das Unglück noch nicht so groß!“ — Börsenmann: „Ich ahne, was Du mir rathen willst.“ — Sohn: „Mama hat Recht.“ — Börsenmann: „Wenn ich aber nicht zahle, kann ich ja nie wieder zur Börse gehen. Das überlegt doch, liebe Kinder.“ — Frau: „Um so besser. Das ist ein Wink der Vorhersage. Wollte Gott, Du lehrtest nie in diese Räuberhöle zurück!“ — Tochter: „Da könnte ich ja Eduard doch heirathen!“ — Sohn (den Vater tröstend): „Ich gehe für Dich zur Börse und spiele.“ — Börsenmann: „Das Alles ist recht schön, aber was wird die Welt dazu sagen? Wenn ich nicht zahle,

müssen wir unseren Haushalt einschränken und so thun, als wären wir ruiniert. (Zur Frau.) Und Du hättest dann keinen Wagen mehr, Du Aermle.“ — Frau: „Ich begnüge mich den Winter hindurch mit Droschken, und im Frühling kaufen wir uns wieder einen Wagen. Uebrigens könnten wir den Winter auch in Nizza zubringen.“ — Sohn: „Das ist ja gerade das Angenehme, wenn man im November verkracht.“ — Frau: „Ich will unseren Kammerdiener gleich anweisen, damit er uns nicht in Verlegenheit bringt.“

Sie klingelt. Josef kommt. — Josef: „Gnädige Frau beschließen?“ — Frau: „Hören Sie, Josef, ich baue auf Ihre Verschwiegenheit und Treue. Wir müssen unsere Ausgaben jetzt einschränken.“ — Josef: „Ich weiß schon, gnädige Frau. Ich war um 2 Uhr an der Börse.“ — Frau: „Aber Sie wollen wir behalten, Josef.“ — Josef: „Gnädige Frau sind zu gütig.“ — Frau: „Nur müssen Sie allen Leuten im Bietel erzählen, daß wir keinen Lohn mehr zahlen und daß Sie uns aus reiner Anhänglichkeit weiter dienen.“ — Josef: „Sehr wohl, gnädige Frau.“ — Frau: „Und hiermit sollen Sie monatlich 5 Francs mehr bekommen.“

— Die Taufe des 1895er. Aus der Pfalz schreibt man uns: Der Volkswitz hat bekanntlich bei den verschiedenen Jahrgängen, sowohl bei den besten, wie bei den schlechtesten, dem Weine besondere Namen gegeben, sobald der „Federweiße“ angezapft wurde. So wurde der edle 46er „Michel“ getauft, der saure 60er zum Andenken an den eben verflochtenen Krieg in Italien „Garibaldi“, der giftig saure 71er „Turkos“ der womöglich noch saure 72er zum Andenken an den türkischen Krieg „Schipsa“, der 94er wegen des chinesisch-japanischen Krieges „Wei-hei-wei“ u. s. w. Nun hat in diesem Jahre unser großer Altreichthumler unter der wärmsten Theilnahme der ganzen Nation seinen 80. Geburtstag gefeiert und die deutschen Weinlande Baden, Bayern, Württemberg und Preußen fanden sich nicht in letzter Reihe ein, Bismarck mit dem Edelstein, was die Keller bergen, zu ehren. Darum war es gewiss nicht unangebracht, wenn wir unserm deutschen Heros zu den vielen Denkmälern, die ihm bereits gewidmet sind, auch in den Annalen deutschen Weinbaues ein Andenken stiften, indem wir den heutigen Jahrgang auf den Namen „Bismarck“ taufeten. Hoffentlich wird es der Eiserne Kanzler nachträglich genehmigen, daß wir ihn diesmal zum Gevatter ausgerufen und ihn neben seinen berühmten 46er Kollegen stellten. Möge sein Patenkind mit den Jahren ebensoviel Feuer und Geist entwickeln, wie der Bathe selbst und möge es in seinem hohen Alter die edle Würde des ehrwürdigen Greises von Friedrichstraße erringen.

— Den jüngsten Steuerzahler, und zwar einen Knaben von acht Jahren, hat die Stadt Landsberg a. W. aufzuweisen. Er befindet sich dort bei Verwandten, um das Gymnasium zu besuchen. Aus einem ihm erbweise gehörigen, vormundschaflich verwalteten Capital von circa 750,000 M. bezieht dieser jugendliche Drittviertel-Millionär eine Rente von 30,000 M. pro Jahr. Für dieses Einkommen muß er an Kommunalsteuer das nette Stümchen von etwa 2000 Mark jährlich an die dortige Kammerklasse zahlen.

— Welch' sonderbare Launen oft die Glücksgöttin hat, zeigt folgender Fall: Der vierte Hauptgewinn der Berliner Pferde-Lotterie, bestehend aus einem eleganten Wagen, mit vier feurigen Rossen bespannt, welcher einen Werth von 12,000 Mark repräsentirt, ist in eine Collecte zu Tiegenshof (Westpreußen) gefallen und hat als glückliche Gewinnerin eine arme Wittwe Namens Dyd aus Platenhof bei Tiegenshof.

— Der Arzt bei Nacht. Eine sehr praktische und nachahmenswerthe Einrichtung hat ein Berliner Arzt getroffen, durch welche allen denen, die Nachts einen Arzt suchen, viel Zeit erspart wird. Der Betreffende hat neben der am Hauseingange angebrachten electrischen Klingel eine kleine Tafel befestigen lassen. Sobald man die Glode durch Druck auf den Knopf in Bewegung setzt, erscheint auf der durch ein electrisches Flämmchen hell beleuchteten Tafel die Inschrift: „Bitte zu warten“. Ist der Arzt jedoch nicht anwesend, so wird durch ein einfaches Umschalten seitens des Arztes die Inschrift: „Nicht zu Hause“ zum Vorschein gebracht.

— Sonderbarer Grund. Passagier (zum Schaffner auf der Sekundärbahn): Was bedeutet denn das, der Zug hält ja alle Augenblicke auf offener Strecke? — Schaffner: Wissens, wir haben einen neuen Lokomotivführer und der muß immer nach dem Weg fragen!

— Kleiner Schäfer. „Ich wünsche Echlöffel, keine Kaffee-löffel.“ — Kommiss: „Aber, gnädiges Fräulein, Echlöffel dürften für Ihren reizenden Mund viel zu groß sein!“

— Einfache Diagnose. Professor Schuchling: „Ich weiß nicht, was das ist, Herr Doctor, ich kühle heute fortwährend. Sollte etwa eine Sehnenverkürzung vorliegen?“ — Arzt: „Aber, Herr Professor, Sie gehen ja mit dem einen Fuße auf dem Trottoir und mit dem andern im Rinnstein!“

— Unterscheidung. Knabe (im Burckladen): „Giebt's Burckenden?“ — Schlichter: „Nein, nur Burckanfänge.“

— Kulinarische Aufmerksamkeit beim Feindner. Festtheilnehmer: „Die Sauce schmeckt aber stark nach Vorber!“ — Kellerer: „Aus Aufmerksamkeit für die vielen berühmten Anwesenden!“

Aus der Umgegend.

× **Biebrich**, 13. Nov. Der hiesige St. Josefsverein hat das Haus des Herrn Dr. Künzler an der Wiesbadenerstraße zum Preise von 67.000 Mk. käuflich erworben, um dasselbe als Vereinsheim einzurichten. Das Haus ist dreistöckig mit zweiflügeligem Seitenbau und sehr geräumig, auch gehört ein schöner Garten dazu. Das Gebäude wurde bis vor etwa einem Jahre als Privat-Veranstaltung von Herrn Dr. Künzler benutzt. Größere Veränderungen werden in demselben vorerst nicht vorgenommen, als was zur Führung der Wirtschaft z. n. notwendig ist. Später sollen ein größerer Saal und eine Kegelbahn erbaut werden.

× **Oestrich**, 13. Nov. Hier ist der Herbst in vollem Gange. Mander Winger erntet bedeutend mehr, als er früher geerntet hat. Die Trauben von kleinen Wintern sind mit 36—40 Pfg. bezahlt worden. Die Weinhandlung Klein in Johannisberg ließ hier Trauben für etwa 20 Stüd Wein kaufen. Ein Winger erwarb die Gressen einer hiesigen Witwe und bezahlte für den Centner 42 Mk. Er muß die Trauben lesen und heimfahren lassen.

× **Aus dem Raingau**, 13. Nov. Die Zufuhr der Zuckerrüben nach der Zuckerfabrik „Raingau“ in Hattersheim ist in vollem Gange. Die Ernte ist durchschnittlich gering ausgefallen, woran der trockene Nachsommer die Schuld trägt. Für den Centner werden, da sich die Konjunktur auf dem Zuckermarkt im Laufe des Jahres etwas gebessert haben, 85 Pfg. bezahlt. Garantiert waren 65 Pfg. für den Centner.

× **Pomburg**, 13. Nov. Die Kurdirektorsfrage ist endlich erledigt worden. Herr Kurdirektor von Schöler wird unter den bisherigen Gehaltsverhältnissen (5000 Mark), aber vorerst nur auf ein Jahr, weiter angestellt.

× **Hausen**, 13. Nov. Am Montag Morgen wurde ein dem Trunk ergebener Mann von hier auf dem Wege von Jahr nach Hausen todt aufgefunden. Am Samstag war er mit einer Last Weizen auf die nächsten Ortschaften gegangen.

(—) **Weilburg**, 13. Nov. Herr Bergreferendar Fried von hier hat die zweite Staatsprüfung bestanden und ist zum Bergassessor ernannt worden.

× **Wuppertal**, 13. Nov. Das Rhein-Hotel ging durch Kauf in den Besitz des Herrn August Vede aus Herborn über. Der Kaufpreis betrug 77.000 Mk.

Handel und Verkehr.

§ **Niederbrehen**, 13. Nov. In Folge der ungünstigen Witterung war der gestern hier abgehaltene Markt sehr schwach besucht und auch der Handel sehr gering. Die Preise stellten sich für Rühre und Rinder auf 56—60 Mk. Fette Schweine 42 bis 45 Pfg. per Pfund. Rälber 1. Qual. 60 Mk., 2. Qual. 55 Mk. Auch der Schweinemarkt war schlecht besucht und der Handel flau. Bezahlt wurden für Rälber das Paar 40—60 Mk. Einlegefleisch das Paar 80—90 Mk. und Saugferkel das Paar 10 bis 12 Mk.

§ **Limburg**, 13. Nov. Rother Weizen pro Malter 13,10 Mark. Weißer Weizen 13,00 Mk. Korn 9,60 Mk. Gerste 8,60 Mk. Hafer (alt) 6,00 Mk. (neu) 6,05 Mk. Butter 1 Kilo 1,80 Mk. Eier 2 Stüd 14 Pfg.

§ **Montabaur**, 12. Nov. Weizen (160 Pfd.) 13,00 Mark. Korn 9,60—10,00 Mk. Gerste (130 Pfd.) 7,60 bis 8,00 Mk. Hafer (160 Pfd.) 5,80 Mk., bis 6,00 Mk. Kartoffeln per Centner 1,60 Mk. bis 0,00 Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,30 Mk. Heu (100 Pfd.) 1,80 Mk. Butter per Pfd. 0,96 Mk. Eier 2 Stüd — Pfg.

Briefkasten.

2. **Wilhelmstraße**. König Christian von Dänemark ist am 8. April 1818 geboren, also bereits über 77 Jahre alt. Er trat die Regierung am 15. November 1863 an, regiert also demnach 32 Jahre. Der König ist Chef des Thüringischen Mannesregts. Nr. 6.

Aboument in Radesheim. Ihre Klage, daß zu der Telefonverbindung Wiesbadens mit Berlin die Rheingauorte nicht zugelassen seien, ist sehr berechtigt. Es werden indessen, da ja der Anschluß Wiesbadens vorerst nur probeweise zugelassen wird, später vielleicht auch hier noch Bestimmungen zu Gunsten des Rheingaus zu erreichen sein.

Th. W. Die Lohnforderung eines Diensthofen bei einem Concurs geht allem andern vor und wird ohne Abzug bezahlt.

Rekrut. Rein, die Vereinbarung, betr. die militärärztliche Untersuchung beiderseitiger Unterthanen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bezieht sich nur auf Mannschaften des Verurlaubtandes behufs Feststellung ihrer Marsch- und Leistungsfähigkeit, und auf Freiwillige, zwecks Information des Truppenführers über die Brauchbarkeit zur Einstellung.

Einjährig-Freiwilliger. Die Frage, bei welchen Bataillonen der Breslauer Garnison der Eintritt Freiwilliger am 1. April stattfindet, wird Ihnen am sichersten das Landwehrbezirks-Kommando zu Breslau beantworten können. Es ist dabei gleichgültig, ob Sie sich an das Bezirkskommando I oder II Breslau wenden.

Der runde Tisch. Die Streitfrage ist für V. verloren. Die vom Kaiser genehmigte Vitebska für Offiziere erhält den Schnitt, wie das Bordjackett der Marine-Offiziere, so daß die bei der Mannschafte-Vitebska vorhandene Taillenzugsnur in Wegfall kommt. Die Offizier-Vitebska hat einen Umlegstrang in der Grundfarbe der Vitebska — bei der Infanterie dunkelblau, bei den Jägern und Schützen dunkelgrün — und zu derselben werden Feldackelstücke getragen.

Japetus. Japetus heißt außer dem z. B. von Weiser mit dem biblischen Japhet identifizierten mythischen Stammvater der Hellenen auch einer der Saturnmonde. Andere Anwendungen des Namens sind uns nicht bekannt.

Clarenthal. Jamohl! Es ist geschichtlich festgestellt, daß Göthe bei seinem Aufenthalt in Wiesbaden auch der Klostermühle einen Besuch abgestattet hat, und zwar am 8. August 1815. Die Mühle war im Jahre 1792 von Johannes Reinhard aus Raßhatten für 2000 Gulden erstanden worden.

Gartnäckiger Frager. Ihre Frage beantworten wir gern: Osthe war 1814 mehrere Wochen in Wiesbaden und im schönen Rheingau. In Wintel weilte er 8 Tage bei Franz Brentano, wo er am 1. Sept. von Wiesbaden aus eintraf; auch Jelter und Schloffer weilten daselbst. Daß der Dichter bei dieser Gelegenheit auch Schloß Volkrath und Johannisberg besuchte, ist selbstverständlich. In Geisenheim war er am 8. September, in Radesheim und Kfmannshausen am 5. August.

Frl. Agnes. Rebhühnerbröckchen werden wie folgt bereitet: Das Fleisch von mehreren gebratenen Rebhühnern hackt

man fein und stellt es auf Seite. Dann geracht man auch das Gerippe, kocht es gut aus, gießt die Brühe durch ein Sieb und vermischt sie mit einer Mehlschwitze, worauf man ein Glas Madeira beifügt und das Gericht mit dem nöthigen Pfeffer würzt. Nunmehr vermischt man mit dieser Sauce das Rebhühnerfleisch, fügt ein Bröckchen Fleischgallerte, einige Eßlöffel Provencel und zwei Eßlöffel Estragon-Essig hinzu und läßt die Masse in der Form erstarren. Nachdem man sie auf eine Schüssel und schneidet sie in Scheiben.

Zwei Wettende. Daß im Jahre 1865 noch ein Soldat der 2. Klasse Prügelsstrafe erhalten hat und ein Unteroffizier, der nicht fest genug schlug, mit drei Tagen Arrest bestraft wurde, ist wohl möglich, da zwar im Allgemeinen die Strafe des Gassenlaufens in Preußen 1808 und die Prügelsstrafe 1848, für die Mannschaften 2. Klasse aber erst 1867 abgeschafft worden ist.

Angehender Meteorologe. Der Wetterprophet Rudolf Falb giebt für das nächste Jahr als kritische Tage erster Ordnung an: Den 30. Januar, den 28. Februar, den 29. März, den 27. April, den 9. August, den 7. September, den 6. Oktober und den 5. November. Nun wissen Sie also, an welchen Tagen Sie Ihre Braut nicht heimführen dürfen.

Aboument 2. Rein, das ist nicht zutreffend. Nur die gewerbemäßige Benutzung eines fremden Gebrauchsmusters, sei es die Nachbildung des Musters, sei es das Inverkehrbringen, Vertheilen oder Gebrauchen der durch Nachbildung hervorgerufenen Gegenstände, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 8. März 1895, vom Gebrauchsmusterschutzgesetz vom 1. Juni 1891 unter Strafe gestellt.

Landmann in Auringen. Wenn der Obstmost nicht oder nur langsam gährt, dann setzt man der Flasche bohnen große Stücke Preßhefe und 0,2 Gr. Salznat, dem Hektoliter 125 Gr. Preßhefe und 30 Gr. Salznat zu. Der Most ist, um ihn mit Luft in Verbindung zu bringen, in ein anderes, nicht mit Schwefel gefülltes Faß überzuführen.

Die Verwegene. Allerdings beginnt das Jahr 1896 mit einem Freitag, aber deshalb liegt doch für Sie noch kein Grund zu so weitgehenden Combinationen vor.

Kunstfreund im Rheingau. In den zahllosen Kenien finden Sie den Spruch:

Nichts Schrecklicheres kann dem Menschen geschehn,
Als das Absurde verkörpert zu sehn!

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch

hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, hier selbst, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutarmer, für Magen-, Nieren- und Zuckerfranke.

11 Befragen Sie hierüber Ihren Arzt!!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt C. Bargstedt, Fausbrunnstraße 10. — Telefon 307.

Drucksachen aller Art

liefert elegant, schnell und zu mäßigen Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schnegelsberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.

Dr. P. F. RUDLOFF,

SPECIALARZT

für Ohren-, Nasen- und Rachen-Krankheiten.

Wilhelmstraße 2a, II.

Wiesbaden.

Butter! Eier!

Feinste Süßrahm-Tafelbutter Pfund 1.20 Mk.

Prima frische Landbutter 1.—

Garantirt frische große Siedeeier, sowie Prima

Kalkeier zu billigsten Tagespreisen.

Empfehle jedes Quantum

Jos. Hornung u. Co.,

Häfnergasse 13.

8384*

Die Central-Drogerie (Inh. Wilhelm Schild) Friedrichstr. 16 386 empfiehlt	die jährigen feinsten ächten Medicinal- Dorsch-Leberthran. Für die Reinheit u. vorzügliche Qualität des selben wird in jeder Weise garantirt.
--	---

Abfallholz per Centner Mk. 1.50

1000 Aug. Külpp, Sellmundstraße 41.

Tischbestecke.

Messer, Gabeln u. Löffel,

12 Messer und 12 Gabeln von 3 Mk. an,

12 " " von 5 Mk. an,

12 Küchenmesser, feine Sorte, v. 1.20 Mk. an

bis zu dem feinsten Tafelbesteck.

Eßlöffel und Kaffeelöffel in verschiedenen

Sorten von 1 Mk. an pro 6 Stüd.

Kaffeelöffel von 50 Pfg. an pro 6 Stüd bei

M. Rossi, Zinngiesser,

Messergasse 3.

Grabenstraße 4.

Lampenschirme

sind zu 12, 15, 25, 30, 50 Pfg. u. s. w.

(dem Selbstkostenpreis) zu haben in dem

Ausverkauf

1480

Marktstraße 26, 1. Stock rechts.

Lade

Ende dieser Woche noch schöne gelbe Kartoffeln, prima Waare, aus, welche ich zum billigsten Preise ablasse, ebenso empfehle alle anderen Sorten, als: Magnum bonum, gelbe und blaue Pfälzer, Ruhm von Paiger, Mauskartoffeln u. s. w.

1587
Telephon 323. Walramstrasse 31.

Molkerei Biebrich.

Gegründet 1865.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

la reine unverfälschte Milch in Kannen und

Flaschen, per Liter 20 Pfg.,

sowie süßen u. sauren Rahm per Ltr. Mk. 1.20

la feinste Centrifugebutter p. 1/2 Kilo 1.40.

Bestellungen beliebe man an Heinrich Feldt,

Bahnhofstraße 15, Biebrich, zu richten. 1525

Nichters Anker-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unerreicht da: sie sind das beste Spielzeug für Kinder aller Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergötzen und vergrößern werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Kinderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die nebenstehende Fabrikmarke. Die echten Kasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften

des In- und Auslandes.

Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Bligableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 50 Pfg. Nur echt mit Anker!

L. Ad. Richter & Co., Rudolstadt, Thüringen.

Wasserdichte Wagendecken

per □-Mtr. von Mk. 1.50 an bis Mk. 3.—, sowie billige

Pferdedecken

liefert die

Fabrik für wasserdichte Decken

Louis Luft,

Mittlere Meile 40. Mainz, Mittlere Meile 40. Fabrikation für jede Art. Lager in gebrauchten Säcken. — Telephon No. 347. 16272

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29. 1990

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen
fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft

F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen
zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.

H. Stahl, Schulgasse 1.

Karlstraße 44

gepfl. Nessel
zu verkaufen. 1388

Schuhmacherwerkstatt

Helenstraße 1,
Vorderhaus, Frankfurt.

Herren-Sohlen und Fled, prima
leder, M. 2.80,
Damen-Sohlen und Fled, prima
leder, M. 2.—

Bei Bestellung durch Postkarte
wird die Arbeit abgeholt u. sofort,
sp. in 12 Stunden wieder zurück-
befordert. 1488

Maßarbeit für normale und
außernormale Füße wird unter
Garantie für gutes Material und
Sitz angefertigt und halte mich in
Stadt u. Land bestens empfohlen.

Jacob Kaiser.

Kirchhofgasse 2

früher Wegberg, 2
werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garniert.

Reparaturen

an 276

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei

Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Ich wohne Michaelsstraße 8
und empfehle mich im

Krautschneiden
J. Müller.

Sie husten nicht mehr beim
Gebrauch von

Walther's
Zwiebel-Bonbons

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei Otto Siebert. 2196

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodas es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Uhlman,
Rolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied 345

F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach

L. Göbel, Frankfurt a. M.
Friedrichstr. 23. 163

Krautschneider
Valentin Petri
wohnt 1453

H. Dohheimerstr. 5.

Krauen u. Töchter

jeden Standes,
können das Raschmessen,
Selbstanfertigen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81341

Fran Franz,
academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dohheimerstr. 40, Hb. 1. St.

Strauß- und Schmuckfedern

werden gewaschen, gefärbt und
getrocknet 8555*

Frau Erdel, Hermannstraße 7.

Alle Pelzarbeiten

werden gut und billig angefertigt
bei **S. Jannasch,** Kürschner,
8390* 4 Michaelsberg 4.

BUREAU UNION

Geschäftsbücher
Edler & Kriehke
4 Langgasse 4.

Unterricht

im Damen-Frisieren
ertheilt

J. Hieke,
Wiener Damen-Friseur,
4 H. Kirchgasse 4. 1429

Heirath 200 reiche Parth. sende
zur Ausw. Off. Journal,
Berlin-Charlottenburg 2. 3026

Beitungs-

makulatur
ist zu haben in der

**Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,**
K. Marktstraße 26.

Perf. Kleidermacherin

empf. sich in all. vorf. Näharbeiten,
Costüme v. 5 M., Hausf. v. 2.50,
Kinderf. v. 1 M. an. Für alle bei
mir verfertigt. Arb. übern. f. g. Sitz
u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte
a. Hausbestellung genügt. **Elise**
Büh, früher Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 1573

Heirath.

Junger Restaurateur, 25
Jahre alt, sucht ein fleißiges,
besseres Dienstmädchen mit 3000
Mark baar Vermögen, zwecks
baldiger Heirath. Vermittler ver-
boten. Offerten vorerst ohne
Photographie unter **Nr. 6** post-
lagernd Rheinstraße gefälligst
erbeten. 8375*

Capitalien

Restkaufschilling
von 5-10,000 M.
zu kaufen gesucht (auch v. ausw.)
Näh. in d. Exp. d. Bl. 8387*

Prima 1244

Restkaufschilling
von 160,000 Mark zu 4 1/2
pSt. vergünstlich zu verkaufen.
Näheres Langgasse 9.

Verkäufer

für Schuhmacher!
Eine noch sehr gute Mannsfeld.
Säulemaschine ist zu verk.
1369 Neugasse 22, 1. St.

Junge schöne Pudel

b. 3 v. Schärff. Adlerstr. 4. 8227*

Eine noch gut erhalt. Sand-
maschine billig zu verk.
1538 Frankenstr. 21, 3. St. b.

Trockene Zimmerspäne

zu haben bei
Hch. Wollmerscheidt,
Lohn-Bismarckring.

Specerei-Einrichtung

und 2 franz. Betten zu verk.
955 Römerberg 2.

Wenig getrag. Winterrod

zu verkaufen 8390*

Langgasse 43, 1. Stod.

Junge Kanarienvögel

(Pr. 3 Parz. Stamm) von M. 5
und M. 6 an zu verkaufen
8307 Moritzstraße 8, 3. St.

Zu verkaufen

1 vollst. Bett, ein und zweith.
Kleiderschränke, 1 Büchergesch., 2
große Reisefässer, 1 Secretär,
Spiegel, Regulator, Küchenschrank,
Küchentreier, Antikentisch,
Küchenschiff, Antikschiff, Stühle

Wellstr. 10,
Seitenbau Part. 8290*

Junge harzer Weibchen

bill. zu verk. Lehrsstr. 31. 8363*

Prachtvolle große Ziehharmonika

und Waldbögel zu verkaufen
a. Reith, Mauritiusplatz 3.

Marken-Album

zu verkauf. Dohheimerstr. 26,
Mittelbau 3. Et. rechts.

Kaufgeschäfte

Ein gebrauchter noch gut erhaltener
Herren-Regenmantel
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
A. O. a. d. Expedition.

Läden

Webergasse 45 ein schöner
Zim. a. gl. od. 1. Jan. 1896 zu
vm. Näh. im Hinterhaus. 1279

Laden im süd. Stadttheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis 650 M.
Zu erfragen in der Exp. 1094

Adlerstr. 25

ist eine febl.
Giebelwohn.
auf gleich oder später zu vm. a

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1038

Adlerstr. 52

eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstr. 55

Dachwohnung
von 1 Zimmer
u. Küche, neu herger. sof. oder spät.
zu vm. Näh. 1. Etage r. 1277

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu vm. 1039

Albrechtstraße 9

2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
sofort zu vermieten. 1586

Dambachthal 2

febl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche
u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp.
zu vm. Näh. Hof. 2. St. 1412

Dohheimerstr. 28.

Mittelbau, Parterre und
1. Stod sind je 1 Zimmer und
Küche nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. 1559

Frankenstr. 18

2 Zimmer,
Küche mit
Entresol u. Keller per 1. Januar
zu vm. Preis 260 M. 1537

Garlingstraße 13

eine schöne
Frontpforte 2 Zimmer, Küche
und Keller im Abbruch per sofort
oder später zu verm. 1516

Hermannstraße 28.

Hinterhaus, 1 Zimmer, Küche und
Keller preisw. zu verm. 1262

Hellmundstr. 22

eine schöne Mansardwohnung ist
wegzugs halber billig an ruhige
Leute zu vm., bald od. spät. 1493

Karlstraße 30

und Wörthstraße 13 schöne
Dachwohnung im Vorderhaus ein
Zimmer, Küche an ruhige Leute
zu vm. sowie einz. Manf. 1312

Kellerstraße 22

Wohnungen von 2 u. 1 Zimmer
mit Küche, sowie Laden mit
Wohnung auf sofort oder später
zu vermieten. 1455

Michelsberg 20

neherger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2, 1 bis 2
Zimmer, 1 Küche zu vm. 1450

Roosstraße 7
eine Wohnung von 2 Zimmern.
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.,
a. 1. Jan. zu vm. R. 1. St. l. 1316

Römerberg 37,
2. Stod, 3 Zimmer, Küche und
Keller per sofort oder 1. Januar
zu verm. Näh. Parterre oder
Webergasse 18, 1. St. 1402

Römerberg 37
Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder Webergasse 18, I. 1403

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15
Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Manf. per sofort od. 1. Nov.
zu vm. Näh. Nordb. 1. St. 1028

Schulg. 5 zwei Wohnungen
à 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 640

Streingasse 31,
Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Webergasse 45

eine abge-
schlossene
Wohn. 1 Zim., Küche und Keller
auf gl. od. 1. Jan. 1896 zu vm.
Näh. Streingasse 2, Part. 1278

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabfchl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Vorderh. Part. 484

Wegbergasse 26,

Eingang Langgasse
2 Zimmer mit Küche, 2. Stod,
pro Monat 15 M. per sofort zu
vermieten. 1438

Moritzstraße 64

Hb. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Walramstr. 37

2 Manf. a. gl. sp. zu verm. 732

Schulgasse 4

eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1966

Drudenstraße 3, Part.

ein großes leeres Zimmer mit
Mausarde an eine anständige
Person zu verm. Näh. Hof. bei
Seuder. 570

Große Werkstätte mit Wohnung

für Käufer per 1. April 1896
billig zu verm. Näh. bei
Phil. Anton Feilbach,
1212 Kerostraße 29.

Möhlzimmer

Adolfstraße 5, Hb. l. 3. Et.
ein feundl., möbl., heizbares
Zimmer zu vermieten. 8367*

Bertramstr. 2, Part. 1. möbl.

2 Zim. ruh. Lage z. vm. 1423

Bertramstr. 4, Ede Hell-

ein möbl. Zimmer mit guter
Ventilation zu verm. Näheres zu
erfr. im Wegbergerladen 8393*

Bertramstr. 8, 3. St. h. r.

1 möbl. Zim.
mit oder ohne Pens. zu vm. 8295*

Blicherstr. 26

schöne möbl.
Zim. z. v. a

Drudenstr. 10,

3. St. ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1232

Grabenstr. 26,

3. Stod,
schön
möbl. Zim. mit gang. oder theilw.
Ventilation billig zu verm. 8382*

Helenenstr. 12, 1. Etage,
Anteil
an 1 Zim. mit u. ob. Pens. a

Hellmundstraße 44
erhält ein kl. Arbeiter Logis. a

Hellmundstraße 50,
1. St. möbl. Zimmer bill. zu vm.

Hellmundstr. 60
1 schön möbl. Zim. zu vm. 8228*

Hermannstraße 4,
1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Hirschgraben 14, 2. Et.
möbl. Zimmer zu vermieten. a

Langgasse 43, Hb. 1. St.
2 separates Zimmer, leer oder
möbliert zu vermieten. 8311*

Luisenstraße 16, Hb. part.
ein schön möbl. Zimmer bill. zu
verm. bei Ohlemacher. 1518

Oranienstraße 15, Hb. l. 1. St.
rechts ist ein anst. möbl. Zim.
mit 2 Betten u. vollständiger Post
zu vermieten. 1351

Sedanstraße 7, 2. Etg. l.
kann ein Mädchen ein Zimmer
mitbewohnen. 8387*

Schwalbacherstr. 51, 2. Et. l.

erh. kl. Arb. Kost u. Logis. a

Wellstr. 16

2 Tr. möbl. Zimmer zu vm. 1498

Wellstr. 16, 1. St. möbl.

1 oder 2 Personen zu vm. 8413*

Welch edl. Herr möchte einem
alt. Fräulein aus guter
Familie, tücht. im Haushalt, und
Bst. z. einer Lebensst. verh., selb.
steht mehr auf g. Beh. als hohes
Salair. Gef. Offert. erb. unter
Waidmannsheil Nr. 100, Berliner
Post. 8386*

Stellengeschichte

Junger Mann sucht Be-
schäftigung
während der Abendstunden im
Nachtrag der Bücher. Näh. Off. N.
3 a. d. Berl. d. G.-Anz. 8364*

Eine ärztlich geprüfte Massentrin

empf. sich den geehrt. Herrschaften.
1852 Germaniastr. 12, II.

Ein bef. Hausmädchen,

welches alle Hand- u. Hausarbeit
verrichtet sucht Stelle. Näh. 8366*

Römerberg 5, Hb. 2. St. l.

Gesucht ein großes, starkes

Mädchen v. Lande
16-17 Jahre in der Besen-
handlung von Karl Müller,
Mauergasse 13. a

Offene Stellen:

Stellung erhält
schnell überall hin. Fordere per
Postkarte Stellenanwahl. 2226
Courier, Berlin, Westend.

Tüchtiger Installateur

für dauernd gef. Gebr. Wein-
gärtner Haulbrunnstr. 5 8387*

Ein Schreiner od. Glaser

gesucht
8391* Ad. Grimm, Diebsteigstr.

Schuhmacher

(guter Damen-
arbeiter)
findet dauernde Stellung
8370 Spiegelgasse 3.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in: Wiesbaden in den Apotheken (Depots: Victoria-Apothek, Tannus- und Wilhelms-Apothek) und in Schlagenbad, Wehen, Langen-ischwalbach, Hofheim, Diebrich, Kastel, Hochheim, Mainz, Eltville, Rüdesheim, Oestrich, Bingen, Lorch, Caub, Bacharach, Oberwesel, St. Goar, St. Goarshausen, Nastätten, Michelbach, Kachelnboogen, Kirberg, Camberg, Idstein, Eppstein, Rüsselsheim, Gau-Algesheim, Ober-Jugelheim, Niederolm, Höchst a. M., Soden, Kronberg, Rödelheim, Sachsenhausen, Frankfurt a. M. usw. in den Apotheken

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destillirt. Wasser 240,0, Chereschenzest 150,0, Kirschsaff 320,0, Zenghel, Kalk, Selenen-mergel, amerit. Kirschwurzel, Ceylanwurzel, Raimwurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

51996

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
8 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werk ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Sie husten
Fichtennadelnbonbons
nicht mehr
bei Gicht
v. Wehrens
Brotzucker, Geschmack vorzüglich,
Wirkung grossartig!
Zu haben a 30 und 50 Pfg. bei:
Otto Siebert,
Marktstrasse 12. 296

Alle
FRAUEN
welche
C. Naumann's Spar-Kern-
Seife.

C. NAUMANN
Offenbach a. M.

probieren, finden, dass sich dieselbe
durch grösste Waschkraft und
sparsamsten Verbrauch aus-
zeichnet.
Preis 32 & per Pfund,
A 1.50 das 5 Pfund-Packet
in all. Seife führenden Geschäften.

In meiner Kesselschmiede
fertige ich: Dampfkessel und
Heizungskessel zu allen Zwecken,
schmiedeeiserne Reservoirs in
allen Größen, Heißwasserkessel
(Boiler) für Kochherde.

5259

C. Kalkbrenner,

Wiesbaden und Frankfurt,

Fabrik für Kochanlagen, Heizungen,
Wasseranlagen, Kesselschmiede.

Geschäfts-Anzeige.

Theile hierdurch meiner werthen Kundschaft und
Freunden, sowie der verehrlichen Nachbarschaft höfl. mit,
daß ich das

Kohlen-Geschäft

in dem Hause der verstorbenen Rossel's Eheleute,

15 Heleneustraße 15

in früherer Weise fortführe und bemüht sein werde,
durch gute Kohlen und prompte Lieferung meine werthen
Abnehmer zufrieden zu stellen. Bestellungen jeden
Quantums werden nicht nur am Lagerplatz, sondern
auch in meiner Wohnung, Wörthstraße 1, 2 St.,
entgegen genommen und bitte um geneigte Abnahme.

1574

Hochachtungsvoll

Wilh. Weber.

Für täglichen Familien-Gebrauch:

Salutaris
Toilette-Fell-Seife.

Unübertroffen für Pflege von Haut und Teint.

Rein, mild und sparsam im Verbrauch!

Preis nur 25 Pfg. das Stück.

C. Naumann, Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.

Zu haben in allen Parfümerien & Droguerien.

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger,

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Keine Nach-
weisungs- oder
Auskunftsgebühr.

Offerten-Akademie
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Fette Mast-Gänse per Pfd. 50 Pfg.
Fette Mast-Enten per Pfd. 52-55 Pfg.
Fette Brat- und Suppenhühner per Pfd. 60 Pfg.
franko Emballage liefert gegen Postnachnahme
Georg Brinkmann, Tilsit.

961 **!Cassaschränke!**
verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nußb. und ein
schwarzes Pianino, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben Schützenhofstr. 3, I.

Schuhmacher - Werkstätte Ellenbogen-
gasse 7,
Parterre Hof links Parterre 1573
Herren-Sohlen u. Fleck 2.70. Frauen-Sohlen
u. Fleck 1.90. Bestes Material. Wilh. Kölsch.
Roth- u. Weistannen-Deckreiser
1188 habe 3-4000 Gebund abzugeben.
M. Cramer, Feldstr. 18.

Russische Sardinen, Pfund 40 Pfennig,
Kollidysse, Wisnards-Geringe,
Aechte Kieler Bücklinge, täglich frisch,
Frühstück- und Schloßkaffee,
Maronen, große Frucht.
Jacob Huber, Bleichstraße 12.

Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repa-
riert u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei
Karl Wittich, Holz- u. Korb-, Wartenwaren-Geschäft, Wilschlag.

Vereins, Herr Bureauvorsteher A. Schröder, das Wort zu einer begeisterten Ansprache. Er gedachte der edlen Ziele, die sich die Turnvereine gestellt haben, nämlich den Körper und Geist auszubilden und die Vaterlandsliebe zu pflegen, sowie des Vorkämpfers für die Einheit Deutschlands, Fr. L. Zahn, und schloß mit einem dreifachen begeisterten ausgenommenen Gut Heil auf die deutsche Einheit und deren Schirmherrschaft, unseren thatkräftigen Kaiser Wilhelm II., worauf die Nationalhymne von allen Anwesenden gesungen wurde. Es folgte nun ein vom Turnwart des Vereins zusammengestellter Aufmarsch, welchem sich Freilübungen angeschlossen. Diefelben wurden erst und sicher ausgeführt, und selbst das scharfe Auge der turnerischen Vertreter des Mittelrheinkreises (worunter bedeutende Turnergebnisse Deutschlands) war von der Ausführung sehr befriedigt und war der Beifall ein allgemeiner. Das sich hieran anschließende Riegenturnen mit Geräthewechsel zeigte ein reges Bild turnerischer Arbeit und gab ein Maßstab der Fertigkeit eines jeden einzelnen zu erkennen. Es wurde hierbei vorzügliches geleistet, und das Interesse für diesen Punkt war besonders lebhaft. Auch die Gedächtnis des Vereins war mit 2 Nummern im Programm vertreten und zwar brachte dieselbe Übungen mit dem Stochfisch und Säbel erst und musterhaft zur Ausführung, ein Beweis, daß dieselbe auch in diesem Jahre unter ihrem tüchtigen Leiter Herrn Schleicher wieder gearbeitet hat. Es folgte hierauf ein Turnspiel der Jünglinge (Jagdball) bei welchem Spiel die Gewandtheit der jungen Gestalten bewundernswürdig war. Das Turnen an drei Barrern nach Art des Vereinswettturnens ausgeführt von 18 Turnern nach der Mode, bei welchem jedesmal drei Turner gemeinschaftlich dieselbe Übung ausführen, war in der Art seiner Ausführung tadellos und fand lebhaften Beifall. Die Art dieses Turnens wird voraussichtlich in Zukunft auf den mittelrheinischen Turnfesten neu eingeführt werden. Der Hauptpunkt des Tages bildete das von den besten Turnern ausgeführte Riegenturnen am Pferd und Hind, wobei die vorzüglichsten Leistungen zu Tage traten, sowie der von dem Turnwart Herrn Engel zusammengestellte und von 24 Jünglingen nach der Melodie die Nacht am Rhein ausgeführte Stab- und Flaggenturnen. Nicht endenwollen der Beifall wurde diesen Nummern zu Theil und mühte die letzte sogar wiederholt werden. Damit hatte das Schauturnen sein Ende erreicht und der Vorsitzende des Vereins ergriff nochmals das Wort, allen Anwesenden für ihr Interesse an den Ausführungen seinen Dank auszusprechen, insbesondere dankte er dem Turner-Ausschuß des Mittelrheinkreises und den Gaunturnwarten für ihren Besuch und brachte ihnen ein dreifaches Gut Heil aus. Mit Stolz kann der „Männerturnverein“ auf sein diesjähriges Schauturnen zurückblicken, hat derselbe doch gezeigt, daß der Verein in seiner Tätigkeit fortgeschritten ist, insbesondere aber gebührt in erster Linie Anerkennung dem 1. Turnwart Fr. Engel, der durch sein unermüdeliches Bestreben dem Gange ein so schönes Gelingen gesichert hat. Abends versammelten sich Familienabend die Mitglieder und deren Angehörige in der Halle, mit welchem gleichzeitig eine Feier der in diesem Jahre von den Vereinsmitgliedern errungenen Siege verbunden war. Die Siege waren wie in jedem Jahr auch diesmal recht zahlreich und gut gewesen. Preise wurden errungen bei dem Gaunturnfest 12 darunter der 2., bei dem Feldbergfest 14 und bei dem Kreisturnfest in Siegen 2 (und zwar durch die Turner E. Schwab der 7. und G. Franke der 3. Preis). Außerdem errang eine lobende Anerkennung der Turner H. Dörner. Der Vorsitzende gedachte der Sieger, forderte dieselben auf weiter zu wirken und brachte den Dank des Vereins ihnen durch ein dreifaches Gut Heil dar. Die Gefangene, die unter der bewährten Leitung ihres jetzigen Dirigenten bedeutende Fortschritte zu verzeichnen hat, trug durch die stimmungsvolle Wiedergabe verschiedener Chöre wesentlich zur Verschönerung der Feier bei. Ein Ball hielt die Teilnehmer noch lange in frohlicher Stimmung zusammen.

*** Feier des Buß- und Bettages.** Um vielfachem Zweifel entgegenzutreten, theilen wir nachstehend die gefestigte Bestimmung betreffs Feier des Buß- und Bettages mit, welcher dieses Jahr bekanntlich auf Mittwoch, den 20. November, fällt, dieselbe lautet: Gemäß § 2 des Gesetzes vom 12. März 1893 (Gesetz-Sammlung Seite 29), betreffend die Verlegung der Landes-Buß- und Bettage, ist dem Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntage die Geltung eines allgemeinen Feiertages beigelegt worden. An diesem Tage dürfen Tanzbelustigungen, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht abgehalten werden, während Musikführungen und theatralische Vorstellungen ergründen Inhalts stattfinden dürfen. Begleitete Beschränkungen haben auch Bezug auf die evangelische Todtenfeier, welche dieses Jahr auf Sonntag den 24. fällt.

— Ueber den Diplomfälscher Dr. von Gaudling. dessen Verhaftung wir bereits meldeten, wird jetzt noch folgendes bekannt: Gaudling, der seit einiger Zeit sich in Wiesbaden niedergelassen hatte, lebt nur von dem Vertrieb gefälschter Verner Doctordiplome aller möglichen Fakultäten, und zwar mit dem Abdruck jenes Universitätsiegels, das er sich 1893, als er zu ersten Male verhaftet wurde, heimlich angeeignet hatte. Die Diplome, welche er übrigens gleich in großer Zahl lithographisch anfertigen ließ, trugen auch immer die sehr täuschend nachgeahmte Unterschrift der in Frage kommenden Professoren, Dekane und des jeweiligen Rectors. Fast drei Viertel von ihnen haben in England Abnahme gefunden, und zwar, wie sich herausgestellt hat, gegen ein festes Preisverzeichniß, nach dem der Schwindler bei diesem Handel sehr erhebliche Summen eingestrichen haben muß. Seit seiner Freilassung aus dem Berliner Zuchthaus, wo er die erste ihm deswegen auferlegte Strafe verbüßt hatte, hielt er sich stets in Deutschland auf. Gaudling trat sehr vornehm auf, er schien gar keine Ahnung zu haben, daß ihn die Polizei infolge des gegen ihn erlassenen Steckbriefes schon seit Wochen heimlich beobachtet und seinen Briefwechsel im Einverständnis mit dem Untersuchungsrichter kontrollierte. Bei dem Sensationsprozeß, der seine Verhaftung in Bern stattfindet, werden wohl fast alle Abnehmer gefälschter Diplome compromittirt werden, da er von ihnen ein Verzeichniß führte, das sich in den Händen der Behörde befindet. Darum werden seine Abnehmer auch von diesem Mißgeschick, das ihn betroffen hat, wenig erbaunt sein. Seine Auslieferung dürfte bereits in kürzester Frist erfolgen. Er soll seit seiner ersten Freilassung bereits nahezu 500 gefälschte Diplome, meistens medicinale, vertrieben haben.

(*) Wer soll die Sitzplätze in der vierten Wagenklasse einnehmen? Wiederholt sind zwischen den Reisenden der vierten Wagenklasse Streitigkeiten darüber entstanden, daß Einzelne be-rechtigt zu sein glauben, einen bestimmten Sitzplatz für die ganze Dauer der Reise für sich in Anspruch nehmen zu können. Demgegenüber macht die Eisenbahndirection Erfurt bekannt, daß ein dauernder Sitzplatz in der vierten Wagenklasse nicht beansprucht werden kann, sondern allen Reisenden ohne Unterschied Gelegenheit gegeben ist, auszuweichen. Auch das Verlegen einzelner Plätze mit Gepäcksstücken ist unstatthaft.

*** Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 12,40 M. bis 13. — M., Heu 5,00 M. bis 6,00 M., Stroh 3,40 M. bis 3,90 M. (Alles per 100 Kgr.)

+ Immobilien-Versteigerung. Auf der gestern bereits gemeldeten Versteigerung eines Dohheimer Grundstücks wurde auch das Grundstück des Bahnhofs Nr. 1 Schmalbacherstraße 4 auf

dem Amtsgericht öffentlich zwangsweise ausbezogen. Auf das zu 50,000 Mark taxirte Grundstück blieb der Vorbesitzer Herr W. Schm. Schmidt mit 39,500 M. Höchstbietender.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 14. Nov. Zum ersten Mal: „Nervöse Frauen“, Lustspiel in 3 Akten von Blum und Raou. Deutsch von Franz Wallner. Das Stück besetzt, obgleich französischen Ursprungs, doch mehr Moral, als alle in der letzten Zeit hier aufgeführten französischen Lustspielprodukte, wenngleich es im letzten Akt an einigen recht vifanten Anspielungen nicht fehlt. Es ist auch, was man bei so manchen anderen Novitäten ebenfalls vergeblich sucht, eine Reihe wirklich anständiger Scenen darin enthalten, die freilich nur durch die üblichen Personenverwechselungen herbeigeführt werden. Der Ueber der derselben ist diesmal nicht der gewöhnlich von kleinen Liebelien geplagte und dabei entappte Ehemann, sondern es ist die junge Gräfin Pontgibaur, die durch ihre „Nerven“ den Anlaß dazu giebt. Die Nervosität hat sie von ihrer Mutter geerbt, oder richtiger, sie ist ihr von dieser anezogen worden. In ihrer Ueberreizung findet sie ihren Gatten allmählich unansehnlich, und sie kommt auf die fixe Idee, mit irgend einem Fremden eine Liebschaft anzuknüpfen, um eine Scheidung von ihrem Gatten herbeizuführen. Mit Hilfe des Adressbuchs greift sie sich den ersten besten aus der Männerwelt heraus, den verliebten Bonbonsfabrikanten Chapelour und schickt diesem ihr bisher ganz unbekannten Manne ein duftendes Billet d'amour, sucht ihn dann auch selber auf. Das Billet ist nun, wie sich später herausstellt, von der jungen Frau garnicht an seine Adresse befördert worden; die Gräfin wird aber im Privatzimmer des Chapelour ertappt, der mit einer verwitweten reichen Modistin verlobt ist, und nun entpinnen sich die drohtigsten Mißverständnisse. Schließlich holt sich aber alles in Wohlgefallen auf, und man darf die Hoffnung hegen, daß sowohl die junge Gräfin, wie ihre Mutter, nach den Erlebnissen im Conditorenladen und dem energischen, aber taktvollen Verhalten der beiden Ehemänner für immer von ihrer Nervosität geheilt sein werden. — Das Lustspiel war ganz vortrefflich einstudirt und wurde tadellos dargestellt. Die schwierigste Partie hatte Herr Bafelt zu bewältigen, dessen kleine feine Persönlichkeit in den vielen Verwirrungen des Conditors Chapelour eine höchst gelungene Rolle spielte und mit fast bewundernswerther Routine die Situation des Augenblicks auszunutzen verstand. Als Graf Pontgibaur zeigte sich Herr Direktor Brandt als wieder von der besten Seite, und Herr Grenyer als dessen Schwiiggerbater Chamossell belebte seine Partie mit guter Charakteristik; Herr Wolter brachte das „einnehmende“ Wesen des Clubbiens, der bei der allgemeinen Verwirrung im Conditorenladen sich die schönsten Bonbonnieren mit großer Nonchalance aneignet, ebenfalls sehr anerkennenswerth zum Ausdruck. Von den weiblichen Partien verdient die der Frau Schale als Modistin Sidonie Gerdant und die der Frau Fredi-Franken als Mutter der jungen Gräfin besondere Hervorhebung; beide Damen zeigten gute Auffassung und routinirte Darstellung; Fr. Länger spielte die Gräfin Pontgibaur recht ansprechend, nur im ersten Acte wirklich etwas zu „nervös“. Das Ensemble klappte vorzüglich, wir können den Besuch des Lustspiels nur Jedermann bestens empfehlen.

— Otto Ehlers, der bekannte Reisende, hat im August mit 45 Trägern seine Durchquerung Neu-Guineas angetreten. Er ist zunächst mit seinen Trägern den Franziska-Fluß von der Bayern-Bucht im Spon-Golf landeinwärts gefolgt und beabsichtigt, bis zum entgegengesetzten südlichen Ufer von Neu-Guinea zu gehen.

— J. G. Fischer, der Rector der schwäbischen Dichter, ist kürzlich in sein 80. Lebensjahr eingetreten. Sein Befinden ist immer noch so gut, daß er zum nächsten Geburtstag eine Sammlung seiner letzten Gedichte herauszugeben gedenkt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

4 Köln, 14. Nov. Eine von Delegirten von etwa 20 rheinisch-westfälischen Handelskammern und sonstigen wirtschaftlichen Vereinigungen zahlreich besuchte Versammlung beschloß die Absendung einer Resolution an den Reichstag, um durch Annahme des dem Bundesrath gegenwärtig vorliegenden Entwurfes, die Schaffung eines einheitlichen bürgerlichen Gesetzbuches zu erstreben.

11 Berlin, 14. Nov. Wie das „Tageblatt“ erfährt, werden sämtliche Mächte in Kurzem über Kriegsschiffe in den türkischen Gewässern verfügen.

12 Kiel, 14. Nov. In Marinestreifen verlautet, daß Vice-Admiral Raxher wegen Differenzen mit dem commandirenden Admiral nach Ablauf seines sechsmonatlichen Urlaubs seinen Abschied einreichen wird.

13 Potsdam, 14. Nov. Heute Vormittag 8^{1/2} Uhr traf auf der Wildparkstation Großfürst Vladimir von Rußland ein und wurde vom Kaiser empfangen. Der Kaiser trug russische Uniform, der Großfürst die des 12. thüringischen Husarenregiments. Vor dem Neuen Palais war eine Ehrenkompanie des Lehr-Bataillons aufgestellt, welche die russische Nationalhymne spielte.

14 Stettin, 14. Nov. Der pommerische Pfarrer Verein veröffentlicht eine Erklärung, welche sich scharf gegen die „Conservative Correspondenz“ wendet. Der Verein lehnt den partei-offiziösen Versuch, die Grenzen der christlich-socialen Thätigkeit zu bestimmen, ab, wahrt den Geistlichen das Recht des öffentlichen Vorgehens sowie das Recht des Vorgehens auch gegen die Arbeitgeber, verwahrt sich gegen die Verurteilung der conservativen Correspondenz an die Kirchenbehörden und fordert die Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit auf.

15 Wien, 14. Nov. Die Neuwahl des Gemeinderaths wird wahrscheinlich erst im Frühjahr erfolgen. Mit der Weiterführung der Geschäfte der Stadt Wien ist der bisherige Leiter, Bezirks-Hauptmann Friedeis betraut worden.

16 Wien, 14. Nov. In Abgeordnetenkreisen verlautet, die Regierung beabsichtige, dem Ende December zusammentretenden niederösterreichischen Landtage einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, wonach an der Spitze der Verwaltung Wiens ein vom Kaiser zu er-

nennender Oberbürgermeister, der den höheren Beamtenkreisen entnommen ist, gestellt werden soll.

*** Wien, 14. November.** Das offiziöse Fremdenblatt erfährt, daß die Meldungen aus Constantinopel, wonach die Kabinette über ein gemeinsames Vorgehen gegenüber der schwierigen Lage im Orient bereits einig seien, den Thatsachen nur insofern entsprechen, als von österreich-ungarischer Seite eine Einladung zu einem Gedanken-Austausch an die Kabinette erfolgt sei. Demselben Blatte zufolge wird, Oesterreich-Ungarn ebenfalls eine Anzahl Kriegsschiffe nach dem Orient senden.

X Agram, 14. Nov. Die nicht nach Agram gehörigen delegirten Studenten wurden gestern zur Polizei gerufen, dort mit Zwangspässen versehen und aufgefordert, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen mit der Weisung, sich in ihre Heimath zu begeben und sich dort bei den Behörden zu melden. Jedenfalls dürften sie für eine unbestimmte Zeit nicht nach Agram.

Paris, 14. Nov. Ueber den Verlauf der heutigen Kammerung sind die Ansichten sehr getheilt. Man weiß noch immer nicht, in welchem Sinne die Antwort des Ministerpräsidenten Bourgeois auf die Interpellation betr. die Abschaffung der Anarchistengesetze gehalten sein wird und hält es nicht für unmöglich, daß Bourgeois in der Minorität bleibt.

Paris, 14. Nov. Obgleich die Lage der Börse sich bedeutend gebessert und die Kurse wieder normal werden, greift die gesammte unabhängige Presse die hohe Finanzwelt in heftigen Artikeln an. Paul Cassaignac und Drumont verlangen, daß man nicht mehr eine Intervention Rothschilds zulassen solle, um die Börse vor dem Crash zu retten, sondern daß die Polizei intervenire, um solchen Börsen-Manövern, die nichts weniger als gefährlich seien, ein Ende zu machen.

Paris, 14. Nov. Heute Vormittag wurden von etwa 10 Polizei-Commissaren Hausdurchsuchungen behufs Beschlagnahme von auf die Südbahn-Affaire bezüglichen Schriftstücken vorgenommen. Es haben keine Verhaftungen stattgefunden.

Paris, 14. Nov. Im Figaro richtet heute Graf Chondordy einen Brief an Lord Salisbury, worin er es gut heißt, daß dieser mit seiner ganzen Autorität erklärt hat, die Mächte seien einig darin, in der beunruhigenden Lage in der Türkei Nothilfe zu schaffen.

Paris, 14. Nov. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge empfing gestern auf dem Westbahnhof die aus London heimkehrende Louise Michel, die inzwischen ganz ergraut ist. Rochefort überreichte ihr eine Summe von 100,000 Frs., das Ergebnis von Sammlungen in Arbeiterkreisen.

Rom, 14. Nov. Der „Italia“ zufolge drohte der Papst dem Fürsten von Bulgarien mit Exkommunikation, falls er den Erbprinzen orthodox taufen lasse.

London, 14. Nov. Lord Salisbury berief einen Cabinetrath auf Samstag ein, in welchem wahrscheinlich über die Lage in der Türkei verhandelt werden wird und diesbezügliche Beschlüsse gefaßt werden sollen.

London, 14. Nov. „Daily Chronicle“ meldet, am nächsten Samstag werde ein Ministerrath stattfinden, in welchem man beschließen werde, dem Botschafter in Constantinopel außerordentliche Vollmacht zu erteilen. Der Botschafter werde dann sofort nach Constantinopel zurückkehren.

Sofia, 14. Nov. Positive Informationen zufolge sendet die Türkei viele Truppen nach Armenien, um dort ein eventl. Eindringen der Russen aufzuhalten.

Belgrad, 14. Nov. Die Prinzessin Wera von Württemberg wird demnächst in Begleitung ihrer zwei Töchter zum Besuch des Fürsten von Bulgarien in Sofia hier durchreisen. In ihrem Empfang werden große Vorbereitungen getroffen.

Constantinopel, 14. Nov. Der Sultan befahl, daß alle während der anatolischen Wirren verwundete und Geschädigte auf Staatskosten geheilt, genährt und einlogirt werden sollen, bis die Situation wieder friedlich ist. Die Wittwen und Waisen der Gefallenen erhalten eine Staatspension.

Berlin, 13. Nov. Ein neues Opfer des Bauschwindels ist der 57 Jahre alte Malermeister Edward Müller geworden. Derselbe hatte sich durch große Verluste, die er bei verschiedenen Bauten erlitt, ein Nervenleiden zugezogen. Gestern Vormittag erhängte sich nun derselbe in seiner Wohnung an der Schnur seines Schlafrockes. Seine Frau fand ihn erst als Leiche vor.

Stettin, 13. Nov. In dem benachbarten Altthum ertränkte sich ein Rekrut vom Train-Bataillon, nachdem er sich geweigert hat, ein Pferd zu besteigen, um Reiten zu lernen.

Aus Frankreich, 13. Nov. Einer der Defen, Nummer 3, der Glasbrennerei von Carmaux ist gestern eingestürzt. Er enthielt im Augenblick des Unfalls etwa hunderttausend Kilogramm flüssigen Glases. Man war, wie es scheint, nicht sonderlich darüber erkrankt, weil Ähnliches bei Glasöfen, deren Feuer man hat ausgehen lassen, häufig vorkommen soll.

Paris, 13. Nov. Auf dem sogenannten Flohmarkt des Pariser Vorortes Montreuil kaufte ein Sohn der Kleinhandlerin Martin für vierzig Centimes eine Sammlung illustrierter Journale. Während des Lesens fand Frau Martin zwischen den Blättern auf den Namen Haas lautende Werthpapiere in Höhe von 125,000 Francs. Haas war ein in dem Orte wohlbekannter Geizhals, der im vorigen Sommer ohne Testament das Zeitliche segnete. Seine Efteten wurden zum Vortheile der Armen öffentlich veräußert, unter diesen auch die von Martin gekauften Journale. Auf Frau Martin lastet übrigens der Verdacht, einige jener Werthpapiere, welche nicht auf den Namen des Verstorbenen lauteten, veräußert zu haben. Erben des Haas, welche gerichtlich aufgefordert werden, sich zu melden, sollen im Elend leben.

Chateaufort (Dep. Saône), 13. Nov. Der hiesige Banquier Colommet ertrug seine Gattin und dann sich selbst mit seinem Jagdgewehr. Colommet, der als sehr vermöglicher Mann galt, soll bedeutende Börsenverluste erlitten haben. Unter den kleinen Kennern der Stadt, die dem Selbstmörder des Colommet anvertraut hatten, herrscht große Aufregung.

Aus der Umgegend.

© Mainz, 13. Nov. Ueber die Rettungsversuche des unter dem eingestürzten Hause begrabenen Dachdeckers Becker, macht der Dachdecker Halbert noch folgende interessante Angaben. Der Feuerwehmann Michael Koch und ich drangen in den Keller ein und ich rief fortwährend den Namen des mir befreundeten verschütteten Dachdeckers: „Michel, Michel!“ Endlich nach langem Rufen ertönte die Antwort: „Hier! hier! Ich erstickel! Ich habe keine Luft!“ Ich rief: „Wo bist du denn?“ Er antwortete: „Ich liege an der Reiter! Ich erstickel! Luft! Luft! Rettet mich!“ Koch und ich gingen an die Steine wegräumen, als plötzlich der Ruf von oben ertönte: „Raus! Der Giebel fällt um!“ Wir liefen trotzdem unten, bis uns der direkte Befehl erteilt wurde, sofort den Keller zu verlassen. Wir verließen den Keller, drangen aber nach kurzer Zeit zum zweiten Male ein, den Namen des Begrabenen rufend. Er gab uns wieder Antwort: „Ach Gott! meine Frau und meine Kinder!“ Das war das letzte Wort, das ich von ihm hörte. Zum zweiten Male mußten wir den Keller verlassen und an einer ganz verkehrten Stelle arbeiten. Ich machte verschiedenen Herren vergebliche Vorstellung, daß er dort nicht liegen könne, da ich dort doch seine Stimme gehört hätte. Es half Alles nichts, wir mußten räumen und schaffen an einer Stelle, wo er, wie ich feststellte, übergeben war, nicht liegen konnte. Endlich am Montag Vormittag um 10 Uhr wurde mir die Erlaubnis, wieder an der alten Stelle, wo ich Becker gehört hatte, mit Aufräumungsarbeiten fortfahren zu dürfen. Um 10 Uhr fing ich an, um 12 Uhr 10 Min. fand ich die Leiche. Wenn man mir von Anfang an Freiheit gelassen, hätte ich den Mann lebend heraus bekommen.

§ Mainz, 13. Nov. Gestorben ist gestern im Militär-Sanatorium ein Oeconomie-Handwerker vom 117. Infanterie-Regiment, dem am Sonntag Abend in der Schlachthofstraße bei einem Streit ein Kamerad einen Messerstich in die Brust beibrachte hatte.

× Nieder-Jungelheim, 13. Nov. Großes Aufsehen erregt es, daß Gendarmen den Gefellen und die Pflanzengärten eines hiesigen Schneidemehrs per Bahn nach Mainz brachten. Das 13jährige Mädchen soll in nicht allzulanger Zeit einem „erwachsenen“ Ereignis entgegengehen und ist dies der Grund, daß Beide nach Mainz verbracht wurden.

× Rüdelsheim, 13. Nov. In der heutigen Sitzung des Kreisrates des Rheingaukreises gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende Rgl. Landrath Herr Wagner der Bedeutung derselben als der ersten in dem neuen Kreisbau. Er begrüßte alsdann die als Gäste erschienenen Herren Rgl. Regierungsrath von Tepper-Laski, Oberregierungsrath Freiherr von Reisswig sowie Regierungsrath Kroska, und brachte schließlich ein Hoch aus auf den Kaiser als den ersten Förderer des Gemeinwohls. An Stelle des freiwillig aus dem Amte geschiedenen Herrn Geheimen Regierungsraths Fönd wurde Herr Eduard Sturm zu Rüdelsheim als Kreisdeputierter gewählt, während als Schiedsmann-Stellvertreter für den Bezirk Niederwalluf-Oberwalluf Herr Holzschäpfer Martin Müller zu Niederwalluf und für den Bezirk Eppenschied-Ransel-Wollmerschied Herr Steiger Peter Schwan zu Wollmerschied wiedergewählt wurden. An Beihilfen aus dem Begegnungsfonds wurden bewilligt a) der Gemeinde Weisenheim zur Herstellung einer Theilstraße des Bicalweges von Weisenheim nach Presberg (Kostenanschlag 3400 M.) 20 pCt. = 680 Mark; b) der Gemeinde Mittelheim zur Neupflasterung einer Theilstraße der Hauptstraße (Kostenanschlag 2770 Mark) 20 pCt. = 554 M.; c) der Gemeinde Winkel zu dem gleichen Zwecke (Kostenanschlag 6121,55 M.) 20 pCt. = 1224,31 M.; d) zu dem Neubau des Bicalweges von der Wipferstraße nach Presberg (Kostenanschlag 39.000 Mark) eine Gesamtheilhilfe von 20 pCt. der Kosten und zwar der Gemeinde Presberg 15 pCt. der auf ihre Gemarkung entfallenden Kosten, der Gemeinde Borch dagegen den Rest der Beihilfe. Ein Antrag der Abgeordneten Altkirch-Borch und Schifferstein-Eppenschied, die Beihilfe für den Bicalweg von der Wipferstraße nach Presberg auf 25 pCt. der Kosten zu bemessen, wurde abgelehnt. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl der Mitglieder der Landwirtschaftskammer. Aus dieser Wahl gingen hervor die Herren Rentmeister Karl Ott zu Rüdelsheim und Gutbesitzer Karl Graf zu Eitville. An dem der Sitzung folgenden Festessen beteiligten sich 60 Personen.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Rgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Die Fledermaus.“ Abon. B. Curhaus: Abds. 8 Uhr: 3. Cylindervorstellung (Prof. Dr. B. Duden.) Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Der Vogelkämpfer.“ Reichshaus-Theater: Abds. 8 Uhr: Große Spec.-Vorstellung. Volkstheater (Frankenstraße 7, L.) Abends von 6 1/2 bis 9 1/2 Uhr geöffnet.

Männergesangsverein Cäcilia: Abends 9 Uhr: Probe. Gef.-Verein „Neue Concordia“: Abds. 9 Uhr: Probe. Stenographische Schule: Ab. 8—10 Uhr: Aufg. u. 2. Dict.-Abth. Männerturnverein: Abends 8 1/2 Uhr: Turnen. Turngef. Ab. 8—10 Uhr: Riegenturnen, Turnen d. Männerriege. Gesangsverein Wilsch. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe. Krüger- und Militärverein: Übung der Sanitätskolonne. Ring- und Fechtclub „Germania“: Abds. 9 Uhr: Übung. („zur Friedrichsquelle“).

Christl. Verein jung. Männer. Abds. 8 1/2 Uhr: Zusammenk. Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein: Abends 8 Uhr: Turnen. Jüngerprobe.

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin

Gut fund., versichert, von Minister empfohlen.

Büreau: Bertramstraße 8, 1 Et. r. 5222

Kleine Schwalbacherstraße 4, Heute Schellfische per Pfd. 25 Pfg.

Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, 3126 Leipzig VI Illustr. Preisliste gratis und franco. 3136

Gute Bettstelle

fast neu 9 M., schöne Bettstelle mit guter Sprungrahmen 15 M., gut gepolstertes Kanapee 15 M., 1 Strohmattenset 3 M., ein Kissen 4 M., 2 Stühle Kleiderschrank, Kleiderbügel, gutes Deckbett 9 M., einführ. Kleiderschrank 15 M. sofort zu verkaufen 8396

Hellmündstraße 37, Hinterh. Part.

Bessere Möbel

wenden preiswerth zu kaufen gesucht für Zimmer, Schlafz. u. Küche. Offert. zu richten an Herrn 317

Friedrich Filbach, Installateur, Hartingstr. 7.

Kartoffeln

per Centner 2 M. 50 Pfg. frei Haus liefert W. Luthor, Ede Golds und Wegergasse. 1611

Dierstraße 15 heizb. Partier-Stuben zu vermieten. 1612

Man kochte eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelge wässen oder mit präservierten Gemüsen, sogenannte Julienne, füge etwas

Maggi's

Suppenwürze

hinzugeben und man hat eine so schmackhafte Suppe wie auf keine andere Art. Zu haben bei J. C. Kasper, Kirchgasse. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giechhähnen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 2736

Ein prachtvoller Hund auch als Zughund zu verkaufen a Goldgasse 8, Specereiladen.

Eine Frau

sucht Beschäftigung im

Nähen

in und außer dem Hause. Näh.

Kaiser Friedrich-Ring 2, Huth. 1 St. 8396

Mehlwürmer

zu haben, Schoppen 2 M., da selbst eine Kleiderpuppe billiger a Philippsberg 20 im 3. Stock.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer theuern Mutter, sowie für die zahlreichen Blumenspenden unseren tiefgefühltesten Dank.

Fr. Usener und Kinder.

1577

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Fran Hardt, Wwe.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Conrad Fey,

Bäckermeister.

Die Beerdigung findet Samstag um 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

8400*

Ein kleiner weißer Spin (männlich) zu verkaufen a Reichstr. 19, 5th. Part.

Costüme aller Art, sowie werden schön und billig angef. a Roringstr. 44, 5th. III.

Licht. Holzhauser als Mit-arbeiter

gef. Ludwigstr. 15, I. 8397

Schachtstraße 3

eine reizbare Rant. a. um. 8394*

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 14. November 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktionen.		D. Gold u. Silb.-Soc.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4 Reichsanleihe	105,10	Deutsche Reichsbank	162,50	Farbwerke Höchst	432,00	Centr.-Pac. (West.)	104,70	Schlussconrs.	
3 1/2 do.	103,80	Frankf. Bank	178,00	Glasing, Siemens	190,00	do. (Sous.)	105,00	13. November Nachm. 2,45.	
3 do.	98,65	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,50	Intern. Bauges. Pr.-Act.	176,00	5% Chic. Burl. (Jowa.)	103,10	Credit	230,—
4 Preuss. Consols	104,95	Deutsche Vereins-	137,90	St.-	167,80	4% do.	97,50	Disconto-Command.	2 3,90
3 1/2 do.	103,90	Dresdener Bank	163,20	Elektr.-Ges. Wien	127,00	5% do. Burl. - Onoy.		Darmstädter	151,75
3 do.	98,90	Mitteldeutsche Cred.-B.	103,70	Nordd. Lloyd	105,00	(Neaska-Div.)	88,40	Deutsche Bank	137,75
5% Griechen	30,50	Nationalb. f. Deutschl.	135,10	Verein d. Oelfabriken	100,90	5% Chic. Rock. Ist. u.	111,40	Dresdener Bank	160,30
5% Ital. Rente.	85,30	Pfälzische	143,00	Zellstoff, Waldhof	210,30	Pac. I. M. Est. u. Coll.	101,20	Berl. Handelsges.	148,00
4% Oest. Gold-Rente	102,00	Rhein. Credit-	134,20	Eisenbahn-Aktionen.		4% Deuav. u. RioGrand		Russ. Bank	—
4% Silber-Rente	84,50	Hypoth.	178,80	Hess. Ludwigsbahn	118,00	I. cons. Mtg.	87,10	Dortmund, Gronau.	149,90
4% Portug. Staatsanl.	—	Württemberg. Verbk.	143,20	Pfals.	247,50	4% Illinois Central	103,00	Mainzer	117,40
4 1/2 do. Tabakani.	92,10	Oest. Creditbank	313,62	Dax, Bodenbach	65,75	5% Oest. de Minas	84,00	Marienburg.	73,40
3 do. Russere Anl.	25,80	Bergwerke-Aktionen.		Staatsbahn	302,50	5% Oest. 1880er Loose	127,50	Ostpreussen	93,00
5 Ram. v. 1881/83	97,60	Bochum, Bergb.-Guesst.	135,80	Lombarden	87,—	2% Raab-Grazer	96,10	Lübeck, Büchen	150,10
4 do. v. 1890	86,70	Concordia	132,00	Nordwestb.	212,—	Türkentlose	33,70	Franzosen	—
4 Russ. Consols	101,10	Dortmund Union-Pr.	57,50	Elbthal	219,25	4% Goth. Pr.-Pfd. I.	121,50	Lombarden	42,00
5 Serb. Tabakani.	—	Gelsenkirchener	172,00	Jura-Simplon	90,30	3% do. II.	116,50	Elbthal	127,80
5 do. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	168,90	Gotthardbahn	177,20	3% Köln-Mindener	141,70	Buschterader	—
5 do. St.-R.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	165,00	Schweizer Nord-Ost	126,13	3% Madrider	40,00	Prince Henry	76,70
5% Span. Russere Anl.	65,00	Kaliw, Aschersleben	133,60	Central	130,50	5% Oest. 1880er Loose	127,50	Gotthardbahn	168,—
5% Türk Fund.	88,50	do. Westeregeln	162,50	Ital. Mittelmeer	89,60	2% Raab-Grazer	96,10	Schweiz, Central	129,00
4% do. Zoll-	94,00	Rigbeck, Montan	177,00	Merid. (Adr. Notz)	120,50	4% Braunsch. Th. 20 Loose	106,40	Nord-Ost	124,25
1% do.	20,60	Ver. Kön. und Laurah.	148,00	Westfälischer	88,00	4% do. II.	116,50	Warschau, Wiener	258,00
4% Ungar. Gold-Rente	101,80	Oesterr. Alp. Montan	70,20	sub Prince Henry	77,50	4% do. III.	116,50	Mittelmeer	88,60
4 1/2 do. v. 1888	106,80	Industrie-Aktionen.		Eisenbahn-Obligationen.		4% do. IV.	116,50	Meridional	117,40
5% do. Silb.	85,70	Allgem. Elektr.-Ges.	218,00	4% Pfals. Nordb. Ldw.	104,80	4% do. V.	116,50	Russ. Noten	220,70
5% Argentinier 1887	57,60	Anglo-Cont-Guano	111,50	Bex. u. Maxbahn	104,80	4% do. VI.	116,50	Italiener	75,40
4% do. innere 1888	47,10	Bad. Anilin- u. Soda	416,00	Elisabethst. steuerf.	108,30	4% do. VII.	116,50	Türkentlose	—
4% do. Russere	48,86	Brauerei Binding	207,50	do. steuerf.	98,80	4% do. VIII.	116,50	Mexicaner	89,80
4% Unif. Egypter	103,40	z. Essighaus	79,50	4% Kasch. Odb.-Gold	102,00	4% do. IX.	116,50	Laurahütte	145,75
3% Priv.	101,00	z. Storch (Speier)	133,00	4% do. Silber	84,50	4% do. X.	116,50	Dortmund, Union	58,50
5% Mexicaner Russere	89,20	Cementw. Heidelberg	140,20	5% Oest. Nordwestb.	118,90	4% do. XI.	116,50	Bochumer Gussstahl	154,00
5% do. B.-B. (Teh.)	82,30	Frankf. Trambahn	277,00	5% do. (Lomb.)	111,90	4% do. XII.	116,50	Gelsenkirchener	168,00
3% do. cons. inn. St.	25,50	La Veloce Vorz.-Act.	79,90	3% do.	70,50	4% do. XIII.	116,50	Harpener	164,50
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	69,80	5% do.	70,50	4% do. XIV.	116,50	Hibernia	161,30
3% abg. Wiesbadener	101,80	Brauerei Elche (Kiel)	68,50	5% do.	70,50	4% do. XV.	116,50	Hamb. Am. Pack	106,00
3% 1887 do.	102,50	Bielefelder Maschl.	274,—	5% do.	70,50	4% do. XVI.	116,50	Nordd. Lloyd	104,50
4% do.	101,30	Chem. Fabr. Griesheim	276,00	5% do.	70,50	4% do. XVII.	116,50	Dynamite Truste	149,20
4% 1886 Lissabon	63,40	„ Goldenberg	159,00	5% do.	70,50	4% do. XVIII.	116,50	Reichsanleihe	98,50
4% Stadtlohn II/VIII	84,50	„ Weller	227,00	5% do.	70,50	4% do. XIX.	116,50		

Herren-Anzüge, Havelock, Vodenjoppen, Winter-Heberzieher, gebraucht und neu, in größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,

Michelsberg 16 u. Hochstätte 31.
NB. Reparaturen gut und billigt. 1360

Neue Fischhalle

(Ecke der Goldgasse u. Grabenstraße).

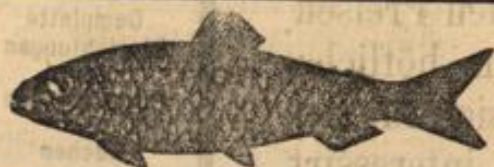
Heute früh treffen wieder ein: Ausgezeichnete Holl.

Schellfische und Cablian, Steinbutt, Seezungen, Limandes, Merlans, Schollen, Stinte, feinsten Fluss-Zander, ferner achten Rheinfalm, Bachforellen, Blaufelchen, lebende Hechte, Karpfen, Schleien, Barsche und Aale, sowie Hummer, Ia Holl.

Mustern, Caviar und gangbarste ger., ges. und marinierte Fischwaaren zc. zc.

F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.
Telephon-Anschluß No. 75. 1610



Ostender Fischhandlung,

7 Ellenbogengasse 7 und auf dem Markt.
Frische Austern und Seemuscheln, frischen Rheinfalm, Ostender Seezungen, Steinbutte, Limandes, Zander, kleine Zander per Pfund von 50 Pfg. an, Hechte, Schollen, Cablian, Schellfische, lebende Aale, Barsche, Karpfen, Hechte, Schleien, Aelster, Sprotten und Büchelinge, ger. Plunder, russische Kronfardinen, Berliner Rohlms, Dismarck-Färinge, ächte Monikendamer Bratbücklinge zc. zc. empfiehlt 1617

Johann Wolter.



Fischhaus Wiesbaden.

Telephon 350. Wellstrasse 25.

Ia Schellfische 40, 30, 25 Pf.

Ia Cablian 25—45 Pf., Ia Karpfen 60 Pf.

Lebende Aale, Hechte, Karpfen, Schleien, Rheinfalm, Turbots, Seezungen, Schollen.

Caviar, Stockfisch per Pfund 25 Pf.

Achtungsvoll G. Bartmann,

Fischereidirector, staatlich prämiert. 1082

Neu! Rolandseck Sehenswerth!

Neuer Automat

bis jetzt noch ohne Concurrenz am Platze

einzig in seiner Art spielendes

Musikwerk

8392* aufgestellt

Hörenswerth! Fritz Böttner, Neu!

6 Metzgergasse 6.

Rechtes Pilsener Bier

Bürgerliches Brauhaus Pilsen,

Kulmbacher Export-Bier

J. W. Reichel

empfehlte in 1/1 und 1/2 Flaschen die

Bierhandlung von

Ad. Marquis,

Adelhaidsstraße 6.

Bestellungen werden auch am Büffet im Residenz-Theater entgegengenommen. 1291

Herren-Gravatten von 5 Pf. bis 20 Pf. — Briefmarken für Sammler empfiehlt 8556* Th. Wachter, Webergasse 36, vis-à-vis der Stadt Frankfurt 1606

Bestellungen werden entgegengenommen bei Herrn

Gebrüder Weingärtner,

Faulbrunnenstrasse 5.

890

E. C. Mayer, Bierstadterstrasse 18b.

Continental-Gas-Glühhlicht-Actien-Gesellschaft „Meteor“

Ein Glühstrumpf kostet 1.50 Mark.

vorm. Kroll, Berger & Co., Berlin N. Vertreter für Wiesbaden, Mainz, Kreuznach:

übertrifft alle existierenden Glühkörper an Gasesparniss, an Lichtstärke, an Ausdauer der Lichtstärke. Bisher unerreicht.

65% Gasesparniss, weisses Licht 68 Hefnerkerzen-Licht, bei höchster, bisher erreichter Festigkeit des Strumpfes.

Ein compl. Apparat (Glühkörper, Brenner, Cylinder)

„Meteor“ Gas-Glühhlicht

„Meteor“-Gasglühlicht.

In Folge Uebereinkunft mit dem General-Vertreter der Continental-Gasglühlicht-Act. Ges. „Meteor“ zu Berlin, Herrn E. C. Mayer zu Wiesbaden, gestatten wir uns hierdurch einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß uns die Installation für „Meteor“-Gasglühlicht übertragen worden ist. 1603

Hochachtungsvoll

Gebrüder Weingärtner,

Installations-Geschäft,

Faulbrunnenstrasse 5.

Reichhaltiges Lager von Beleuchtungs-Gegenständen.

Jalousieen Bestes System mir 7mal prämiert. 5276

Hermann Müller,

mit 6 jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Ausverkauf wegen Umzug

nach meinem Hause Goldgasse 12.

Zu jedem annehmbaren Gebote verkaufe ich von heute an:

Möbel.

als: 1 Sopha mit 2 Sesseln, einzelne Polstersessel, Nußbaum pol. vollst. Betten, billige Betten, zwei Sekretäre, 2 runde eichene Tische, 1 nußb. Ausziehtisch für 24 Personen, 1 großer eichener Eschimmer-Spiegel, 1 u. 2thürige Kleiderschränke, 2 schöne eiserne Kinder-Himmelbetten mit Rohhaarmatratzen, 1 schwarzer mit grünem Tuch bezogener eleganter Spieltisch, 1 sehr gute Schneider- und eine 1 Schneiderin-Nähmaschine, Spiegel mit Trumeaux, 1 Kasten, Teppiche.

Instrumente.

als: mehrere Trompeten, Pflönd, 1 Waldhorn, Violinen, Sittern, 1 schöne große Spieluhr u. s. w.

Waffen.

als: Jagdflinte, Centralfener, Scheibendbüchsen, Percussionsflinte, Floberts, Revolver, Hirschfänger. — Ferner: Hirschgeweihe, 1 Hirschkopf mit Geweih, große Anzahl Rehgeweihe, 1 ausgehöhltes Rehflügelchen.

Goldsaachen.

als: sehr schöne Brillant-Ringe, große Auswahl in Herren- und Damen-Ringen, massiv Gold von 3 Mark an, Herren- und Damen-Gold- u. Silber-Uhren u. Ketten, Radeln, Broschen, Vorstecknadeln, Ohrringe.

Für sämtliche Gold- und Silbersachen leiste ich für Aechtheit und solide Arbeit sowie bei Uhren für guten Gang Garantie.

Sachen werden gerne in Tausch genommen.

Schönste Auswahl in Herren- und Damen-Garderoben, Kutscher- und Militärmänteln, Heberziehern, Hemden, wollenen Unterhosen und Jacken.

Bemerke noch, daß meine Sachen sich für die schönsten Weihnachtsgeschenke eignen.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Ein dreifach donnerndes Hoch!

dem Herrn

Pius Schneider,

Kassirer des

Bayern-Vereins „Bavaria“, zu seinem heutigen

Wiegenfeste,

Daß der ganze Michelsberg und Hochstätte Fracht Und dem Pius Schneider das Herz vor Freude lacht. 1608

Dr. med. Lindhorst's

Gicht-, Nierengries-

und

Rheumatismus-Wasser

Wissenschaftlich begründet. Aerztlich empfohlen. Viele Anerkennungen Heilender.

Niederlage:

8315* Franz Thormann, Mineralwasser-Anstalt, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53 II.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Bief. a. Lehrer, Krieger, Post, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hochamige deutsche Familien-Nähmaschine, verbesserte Construction, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für 50 Mt., vierwöch. Probezeit, 5jähr. Garantie. Nichtconveniente Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private, Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in Wiesbaden und Umgebung besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungs-schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug (keine Agenten) die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuß-macher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringstiften, zu Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder, 15 Kilo, Tangensspeichen, prima Pneumatic, 175 Mt. 1526

Solide Schmuck- und courante Federwaaren

kauft man reell und am billigsten bei

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.

Freitag Abends 4.30 Uhr.

Sabbath Morgens 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr. Abends 5.30 Uhr.

Wochentage Morgens 7.15 Uhr. Nachmittags 4.15 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntag von 10—10^{1/2} Uhr

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag Nachm. 4.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.15 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 5.25 Uhr.

Wochentage Morgens 7 Uhr, Abends 4.15 Uhr.

Neuestes hygienisches Schutzmittel

für Frauen (ärztlich empf.) Einfachste Anwend., Beschreib. gratis per Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pfg. Karte für Porto. 1276

R. Oschmann, Konstantz T. 25.

Für Gejang-Vereine!

Eine vollständige Theater-Einrichtung best. aus 1 gemalt. Vorhang, Coulissen für 2 Zimmer und allem Zubehör sehr billig zu verkaufen. Off. unter D. 20 an die Exped. ds. Bl. a

Gebräuchtes

Pneumatic

sofort zum Preise bis zu 150 zu kaufen gesucht. 1583

Gesl. Offert. unter G. v. R. postlagernd Miedrich erbet.

Schachtstraße 9

eine schöne Wohnung, zwei Zim. und Küche (Glasabst.) zu verm. a

Walramstraße 25,

2 St. v. ein schön möbl. Zimmer pro Mt. 11 Mt. mit Kasse. a

Grösste Auswahl in allen Arten Puppen.
Sämmtliche Puppen-Artikel einzeln.

Spielwaaren- und Puppenlager
von
Heinr. Lauten,
Bärenstrasse Nr. 2, Ecke der Häfnergasse.

Zu den kommenden Festtagen empfehle ich mein mit allen Neuheiten meiner Branche ausgestattetes Weihnachts-Lager zu den billigsten und jeder Concurrenz die Spitze bietenden Preisen. Indem ich zur Besichtigung meiner Ausstellungen höflichst einlade, empfehle ich dieselben einem Jeden, der sich für den gegenwärtigen Stand der Spielwaaren-Industrie interessirt, auch wenn eine directe Absicht zum Kaufe nicht vorliegt.

Specialität:
Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele.
Festungen.
Kaufläden
Pferdeställe
Packhäuser
Theater
Puppenstuben
Küchen
Puppenmöbel
Complete Einrichtungen für Puppenstuben und -Küchen
Militär-Requisiten
Trommeln.
Laterna magica

Sportwagen
Leiterwagen
Sandwagen
Frachtwagen etc.
Pferdebahnen
Eisenbahnen
Schaukelpferde
Reitpferde
Steckenpferde
Sämmtliche Fellthiere
Schaukeln
Croquett
Lawn-Tennis
Tivolis
Anker-Steinbaukasten
Turn-Apparate.

Alle Reparaturen an sämtlichen Puppenarten prompt und billigst ausgeführt.
Erbitte mir evt. Reparaturen baldigst zukommen zu lassen.

! Vorzügliche Rothweine!

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.
Brindisi, extra super. ohne Glas per Flasche 80 Pfg.
Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 Pfg.
Malvasier, süß, hochfeiner Dessert- und Krankenwein, vollständiger Ersatz für Tokayer ohne Glas per Flasche 160 Pfg.
Aerztlich empfohlene, garantiert reine Naturweine.

Obige Weinsorten kann ich in ihrer tadellosen vorzüglichen Qualität nur deshalb so billig abgeben, weil ich die Weine direct persönlich an den Produktionsorten ohne Zwischenhändler kaufe, wodurch ganz wesentliche Unkosten erspart werden.

Bitte probiren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

3229 Contor: Hellmündstrasse 35.

Verkaufsstellen:

J. C. Bürgener Nachf., Hellmündstr. 35.
H. Eifert, Marktstr.
Jacob Frey, Schwalbacherstr. 1.
H. B. Kappes, Zimmermannstr.
G. Krüger, Moritzstr. 64.
G. Krug, Römerberg 7.
L. Zende, Stiftstr. 18.
H. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring, Ecke Bahnstr.
Peter Quint, am Markt.
G. Schiller, Kerkstr. 12.
G. Uminger, Steingasse 11.
J. W. Weber, Moritzstr. 58.

Lokal-Bewerbeverein.

Am Montag, den 18. November, Abends 8^{1/2} Uhr, findet in der Restauration „Zum Mohren“, Neugasse 15, eine Stiege hoch, ein Vereinsabend statt zur Besprechung und praktischen Vorführung technischer Neuheiten, wozu die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

1595 Der Vorstand.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrräder, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1219

Weihnachten 1895.

Wie alljährlich habe ich Grosse Sortimente

Kleiderstoffe

(Wolle und Seide)

enorm billig zum Verkauf gestellt.

Reste jeder Art, Roben knappen Masses

sowie einzelne Kleider sind in der Reste-Halle ausgelegt.

Webergasse 4. **J. Bacharach,** Webergasse 4.

1607

Steinerne Sauerkrautständer

kauft man am billigsten bei

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Mein Zahn-Atelier habe ich von Langgasse 31 nach der

Wilhelmstrasse 18

Ecke Friedrichstraße verlegt.

P. Rehm.